

1936.  
Sudapest  
Fahre  
Hollstein  
angehei-  
e Gast-  
insichten  
können.  
us mit  
zum  
beifind-  
Beispiel  
stiegen=  
für alle  
& Co.,  
n Jahr-  
bedeget  
er eine  
kommen  
nonats-  
rien so  
n kann.  
r Ver-  
richten.  
en ein-  
Lernen  
ber ge-  
en Erz-  
ge die-  
Einzel-  
in der  
„Staters“  
„der  
ünther  
anntes  
n Bil-  
nten“,  
andelt  
nd ge-  
n. Die  
ff Lu-  
d un-  
aus-  
jene  
heit  
eine  
otzen-  
fischen  
geber“  
anzes

# Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<b>Bezugspreis mit Postversendung:</b> Ganzjährig . . . . . 8 14.60 Halbjährig . . . . . 7.30 Vierteljährig . . . . . 3.75 Bezugsgebühren und Einhaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	<b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet. <b>Ankündigungen (Inserate)</b> werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: <b>Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</b>	<b>Preise bei Abholung:</b> Ganzjährig . . . . . 8 14.— Halbjährig . . . . . 7.— Vierteljährig . . . . . 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
---	---	--

Folge 26

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 26. Juni 1936

51. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Österreich.

Der Bundespräsident hat den Präsidenten der Girozentrale der österreichischen Genossenschaften Bundesminister a. D. Rudolf Buchinger und den Großindustriellen Dr. Ing. Georg Heinrich Mautner-Markhof von ihren Funktionen als Mitglieder des Bundeswirtschaftsrates abberufen und sie gleichzeitig als Mitglieder in den Staatsrat berufen. Der Bundespräsident hat ferner in den Bundeswirtschaftsrat berufen: den Direktor der „Österreichisch-Alpine Montangesellschaft“ Berggrat h. c. Ing. Josef Oberegger in Wien als Vertreter der „Selbständigen“ in der Gruppe B Industrie und Bergbau; den Hauptdezernenten der Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen Hofrat Dr. Fring Graier in Wien als Vertreter der „Selbständigen“ in der Gruppe D Handel und Verkehr; den Gebirgsbauern und Obmann der Raiffeisenkasse und der Lagerhausgenossenschaft in Thomasberg Josef Dienbauer in Tiefenbach als Vertreter der „Selbständigen“ in der Gruppe E Geld-, Kredit- und Versicherungswesen und den Generaldirektor der „Versicherungsanstalt der österreichischen Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft“ in Wien Dr. Karl Habich als Vertreter der „Unselbständigen“ in der Gruppe E Geld-, Kredit- und Versicherungswesen.

Die Korrespondenz Herzog meldet: Am 23. ds. hielt der Gesandte Ritter v. Wiesner, der Führer der österreichischen Legitimisten, vor Vertretern der Auslandspreffe einen Vortrag über den österreichischen Legitimus. Der Vortragende stellte fest, daß das Ziel des Legitimus zwar die Wiederaufrichtung der Monarchie auf dem Boden des heutigen Österreichs sei, aber innerhalb der Grenzen des Friedensvertrages von St. Germain. Der österreichische Legitimus lehne einen Dualismus ebenso wie eine Vereinigung von nationalen Staaten ab. Der Hauptgrundsatz der österreichischen Legitimisten ist die Erhaltung der Selbständigkeit und Unabhängigkeit Österreichs. Das legitimistische Programm sei die Schaffung eines unabhängigen, auf dem Boden einer katholischen Kulturgemeinschaft stehenden Österreich, dessen ständige Verfassung durch Wahl zustande kommt. In der Folge sei also das legitimistische Programm das Dollfuß-Programm mit einer legitimistischen Spitze. Der Legitimus sei keine revolutionäre Bewegung gegen die Republik und erkenne Österreichs Ordnung an. Die Monarchie ist eine innerösterreichische Angelegenheit, es gibt auch kein internationales Rechtsübereinkommen, welches die Restauration verbieten könnte. Der Vertreter betonte, daß der Kaiserthron ein Haustitel sei, der mit staatsrechtlichen Funktionen nichts zu tun habe. Die Legitimisten verweisen sich nicht auf den Kaiserthron, sie würden ihn aber auch nicht freigeben. Die Legitimisten sind aber auch gegen eine Volksabstimmung über die Restaurationsfrage, da auch die Republik nicht durch eine Volksabstimmung geschaffen wurde.

Entgegen dem Vorstehenden nimmt der Führer des Kaiserstreuen Volksverbandes, Oberst Wolff, Stellung für eine Volksabstimmung über die Restauration. Oberst Wolff hat an die Mitglieder und Ortsgruppen eine Weisung hinausgegeben, worin aufgefordert wird, in die Werberaktion für die legitimistische Sache auch die Industriegebiete einzubeziehen. Wie die Korrespondenz Herwei mitteilt, bemerkt Oberst Wolff: „Es genügt nicht, nur die Bauerngemeinden für die legitimistische Bewegung zu interessieren, sondern es muß auch die Arbeiterschaft hiefür gewonnen werden. Die monarchistische Bewegung wird nur dann in Österreich eine Zukunft haben, wenn sie im gesamten arbeitenden Volke verankert ist. Deshalb bin ich für eine Volksbefragung in der Restaurationsfrage. Die Monarchisten waren seinerzeit dagegen, daß das republikanische System ohne Volksbefragung eingeführt worden ist, und sie sind daher auch gegen eine etwaige Absicht, die Restaurationsfrage ohne Volksbefragung lösen zu wollen.“

Bei der Eröffnung der Thierseer Passionsspiele hielt Bundeskanzler Dr. Schuschnigg eine Rede, in der er unter anderem ausführte: Dieses Thierseer Passionspiel ist im kleinen Rahmen ein Beweis da-

für, was Solidarität und Selbstlosigkeit um einer Sache willen für Erfolg bringen kann. Wenn man nun nimmt, daß Menschen, die in dem Alltagsberuf schwer zu arbeiten und zu sorgen haben, aus freien Stücken heraus für die große Idee, der sie sich — fast möchte ich sagen — verfallen fühlen, sich zusammentun, um unter Verzicht auf jeglichen Lohn, unter Verzicht auf einen persönlichen Erfolg, lediglich der Gemeinde, und dem Gedanken zuliebe dieses Spiel auf die Füße zu stellen, dann zeigt sich eben, daß weit über die engeren Bezirke hinaus wir ändern uns diese zum Vorbild nehmen könnten, die wir alle auch irgendwie daran gebunden sind, solidarisch zu fühlen, selbstlos zu sein und den Dienst an der Sache über alles zu stellen. Wir stehen auf einem Boden, der durch die Ungunst der Verhältnisse und durch der Zeiten Not wohl buchstäblich genommen als harter Boden bezeichnet werden muß, und da ist es so, als würde schon ein Volk in Not die Passion spielen, ein Volk in Not, das auch seinen Leidensweg hat, das aber weiß, daß es diesen Leidensweg mit Erfolg zum siegreichen Ende gehen wird, weil seine Orientierung eben in jener Passion liegt, die uns unsere Landsleute hier aus eigenem Erleben heraus vorspielen werden.

### Deutsches Reich.

Die Reichsregierung hat eine Reichsanleihe in der Höhe von 700 Millionen Reichsmark mit 4 1/2 Prozent Verzinsung aufgelegt. Im Zusammenhang mit der neu aufgelegten Reichsanleihe, die in der Auslandspreffe außergewöhnliches Interesse erregt hat, ist eine Anzahl von Gerüchten in Umlauf gekommen, die sich mit der Finanzpolitik des Reiches befassen. Ein Vertreter der Reichsregierung nahm kürzlich Gelegenheit, vor einem Kreis von Vertretern der Auslandspreffe, die ersten offiziellen mündlichen Mitteilungen über die Anleihe zu machen. Zunächst wies der Regierungsvertreter darauf hin, daß es das Bestreben der Reichsregierung sei, die kurzfristige Verschuldung unter allen Umständen in eine langfristige umzuwandeln. Es sei weiter das unbedingte Ziel des Staates, dem augenblicklich äußerst flüssigen Geldmarkt Kapital zu entziehen, um unter allen Umständen zu vermeiden, daß Neugründungen und Zusammenfassung von Privatkonzerne entstehen, die jetzt mit einer besonders hohen Dividende arbeiten könnten, welche aber nur einem ganz bestimmten kleinen Kreis zugute käme. Man rechnet damit, daß die augenblickliche 700-Millionen-Anleihe in der ungefähr veranschlagten Zeit untergebracht sein dürfte, und es wurde als nicht ausgeschlossen bezeichnet, daß in absehbarer Zeit die Auflage einer neuen Anleihe erfolgt. Der Regierungsvertreter wendet sich aber kategorisch gegen alle im Ausland umlaufenden Gerüchte, die etwa von einer möglichen Marktabwertung und von einer Vermögensabgabe wissen wollen. Es sei unumstößliches Programm der Reichsregierung, niemals eine Abwertung der Mark vorzunehmen. Weiter wurde Stellung genommen zu den Vermutungen, die über eine geplante Auslandsanleihe angestellt würden. Diese Gerüchte — so meinte der Vertreter der Reichsregierung — tauchten regelmäßig im Zusammenhang mit einer Rundreise Dr. Schachts auf. Es werde ein für allemal erklärt, daß nicht der geringste Gedanke bestehe, Schritte wegen einer Auslandsanleihe zu unternehmen. Selbst bei einer möglichen neuerlichen Reise Dr. Schachts werde es sich ebenfalls um Handels- und Transportfragen handeln.

Reichsminister Dr. Goebbels führte bei einer politischen Rundgebung über das Verhältnis zur Kirche u. a. aus, daß allein der Nationalsozialismus die Kirche von der roten Gefahr befreit habe und daß die Kirche ihm dafür dankbar sein müsse. Die Partei sei die Hüterin der Ordnung im Reich. Das Reich stehe und falle mit der Partei, die Lehrmeisterin des politischen Lebens und Erzieherin von Jugend und Volk. Dr. Goebbels gab einen kurzen Überblick über die Ziele und Aufgaben der kommenden Zeit: 1. Die Arbeitsschlacht; 2. der Kampf um die vollkommene Gleichberechtigung des deutschen Volkes; 3. harten noch große soziale Werke der Lösung; 4. müsse die innere Reform des Staates und die Angleichung des Staates an die Partei weitergetragen und fortgesetzt werden.

Die offiziöse „Deutsche Diplomatische, Politische Korrespondenz“ nimmt jetzt zur letzten Rede Edens im Unterhaus in einer Form Stellung, die kaum noch einen Zweifel offen läßt, daß sich Deutschland in der Beantwortung

des Fragebogens von England nicht drängen lassen wird. Die Korrespondenz sagt: „Der außerordentlichen Unklarheit und Unübersichtlichkeit der gegenwärtigen Lage und ihrer Entwicklungsmöglichkeiten — was Eden selbst stark unterstrichen hat — muß Deutschland sich vorbehalten, ebenso Rechnung zu tragen wie die anderen Länder. Es erscheint nicht billig, von jemandem zu verlangen, daß er sich unter solchen Umständen über die kommenden Lösungen klar sein solle, wenn sich die andere Seite selbst die Freiheit des eigenen Urteils und des entsprechenden Handelns noch durchaus zu bewahren gedenkt. Eine solche Forderung wäre um so weniger berechtigt in einem Augenblick, in dem durch das Versagen von Doktrinen und Methoden (zum Beispiel der „kollektiven Sicherheit“, D. Schrägl.), die man als tragende Elemente des Völkerebens ansah und hinstellte, eine allgemeine Unsicherheit und Ratlosigkeit unlegbar Platz gegriffen hat. Daß Eden die sorgfältige Prüfung der internationalen Lage verlangt und die Vertagung aller Pläne einer Reform des Völkerbundes bis September empfiehlt, ist doch schließlich der beste Beweis dafür, daß auch England noch weit davon entfernt ist, sich eine klare Vorstellung zu bilden und daß es ein überstürztes Vorgehen selbst nicht für ratsam hält.“

Ein Entführungsversuch in Bonn, bei dem ein zwölfjähriger Junge sechs Stunden gefesselt in einem Festgefalten wurde, hat Anlaß zu einem neuen Gesetz der Reichsregierung gegeben. Die Reichsregierung hat ein Gesetz über den expressiven Kindesraub erlassen, das denjenigen, der in Entführungsabsicht ein fremdes Kind entführt oder der Freiheit beraubt, mit der Todesstrafe bedroht. Als Kind gilt der Minderjährige unter 18 Jahren. Im Reich waren bisher die Fälle von expressiver Entführung, die in Amerika geradezu zu einer Seuche wurde, verschwindend gering. Der erste ernsthafte Vorfall dieser Art, die Entführung in Bonn, die von einem vorbestraften Verbrecher unternommen wurde, ist sofort zum Anlaß genommen worden, um gegen Kindesentführer mit der Todesstrafe vorzugehen. Das Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. ds. in Kraft. In den Kommentaren wird betont, daß sofort mit den schärfsten Maßnahmen vorgegangen worden sei, damit nicht auch im Reich die so oft zu Sensationsstücken aufgemachte Idee der Bereicherung durch Kindesentführung und Erpressung weiter um sich greife. Es soll dieses gemeine Verbrechen schon im Anfang ausgerottet werden.

### Tschechoslowakei.

Das Staatsverteidigungsgesetz ist in Kraft getreten. Es greift tief in das Leben der Bevölkerung der Grenzgebiete ein. Von diesem Gesetze sind besonders die Deutschen und Ungarn betroffen. Die Durchführungsverordnung zählt die Bezirke auf, welche die Grenzgebiete bilden. In Böhmen sind es 55, darunter 42 mit deutscher und 13 mit tschechischer Mehrheit. Fast ganz Deutschböhmen fällt unter das Regime des Grenzgebietes. In Mähren-Schlesien sind es 23 Bezirke, davon 13 mit tschechischer und 8 mit deutscher Mehrheit. Auch das gemischte tschechisch-deutsche und tschechisch-polnische Gebiet im Bezirk Tschschisch-Tschschisch gehört dazu. In der Slowakei sind Karpatenrumpf-land, fast alle ungarischen Bezirke sowie jene mit russischer Majorität Grenzgebiete. Einem besonders strengen Regime sind die Befestigungszonen unterworfen, das sind Räume innerhalb der Befestigungswerke und im Umkreis von 10 Kilometern außerhalb derselben. Im Festungsgebiet ist jeder Bau von der Bewilligung der Militärverwaltung abhängig. Überdes kann das Verteidigungsministerium in gewissen Festungsgebieten das Bauen überhaupt verbieten. Den gleichen Bestimmungen unterliegt auch die Umgebung von Flugplätzen, Schießstätten, Militärlagern und anderen Militärobjekten. Ohne Bewilligung der Militärverwaltung dürfen in diesen Gebieten keine öffentlichen Gebäude, keine Straßen, Wege, Touristensteige, keine Bauten mit hohen Kaminen oder Türmen, keine Hotels, keine Touristenhütten oder Aussichtsplätze und keine Wegweiser errichtet werden. Die Lagepläne der Gemeinden unterliegen der Billigung der Militärverwaltung. Der Antritt gewisser Gewerbe wird von der Zustimmung der Militärverwaltung abhängig gemacht, so unter anderem das Buchdruckereigewerbe, der Buchhandel, Antiquariate, periodische Beförderung von Personen, die Erzeugung und der Verkauf von Waffen, Auskunftsbüros, Reisebüros, Telegraphenagenturen, Detektivbüros, Erzeugung von Zündhölzchen usw. — Man muß leider annehmen, daß dieses neue Gesetz eine weitere Ver-

schlechterung der Lage der Deutschen in der Tschechei bringen wird und seine Auslegung den Deutschen viel Schaden bringen kann.

**Frankreich.**

Ministerpräsident Blum hat eine Regierungserklärung über das außenpolitische Programm abgegeben. Er legte ein Bekenntnis zum Frieden ab, erklärte die Sanktionen für zwecklos und trat für einen Donaupakt, ein Mittelmeerabkommen und einen Westpakt ein. Über die Freundschaften Frankreichs führte er aus: In unserer Anstrengung, die kollektive Sicherheit zu organisieren, zweifeln wir nicht an dem vorbehaltlosen Beistand der großen englischen Demokratie, weil das gemeinsame Vorgehen unserer beiden Länder die wesentliche Garantie für die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa ist. Frankreich rechnet außerdem auf die freundschaftlichen Gefühle der Vereinigten Staaten von Amerika. Sie ist des mächtigen Beistandes ihrer Freunde von der Sowjetrepublik versichert, mit der Frankreich durch einen Beistandspakt, der allen anderen zum Beitritt offen steht, verbunden ist. Die französisch-polnische Freundschaft wird eine neue Bekräftigung in einer aufrichtigen und direkten Anstrengung finden. Die besten Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen zwei solidarischen Völkern herzustellen. Mit Belgien, Rumänien, der Tschechoslowakei und Jugoslawien fühlt sich Frankreich ebenso wie durch die Verträge durch eine enge Verbindung der Gedanken und Gefühle verbunden. Ihre Sicherheit ist ein Element unserer eigenen Sicherheit; wie unsere Sicherheit ein integrierender Bestandteil der ihren ist. Wir zählen bei der Erfüllung der großen Aufgabe, die wir vor uns sehen, auch auf den Balkanbund, auf die spanische Demokratie und auf alle Völker von Portugal bis zu den skandinavischen Staaten, Holland mit eingeschlossen. Die Regierungserklärung kommt sodann auf die deutsch-französischen Beziehungen zu sprechen. Sie stellt fest, daß die Parteien, die heute die Mehrheit bilden, die hinter der französischen Regierung steht, immer für die deutsch-französische Verständigung gekämpft haben. Die französische Regierung sei nach wie vor bereit, allen Anstrengungen in dieser Richtung uneingeschränkt ihren Beistand zu gewähren. Zu wiederholten Malen habe Reichskanzler Hitler seinen Wunsch, zur Verständigung mit Frankreich zu gelangen, ausgesprochen. Die französische Regierung wolle nicht an seinem Worte, dem Wort eines ehemaligen Kriegsteilnehmers, zweifeln, der selbst vier Jahre hindurch das Glend der Schützengräben erlebt habe; aber so aufrichtig der Verständigungswille auch sei, man könne die Erfahrungen und Tatsachen der letzten Zeit nicht vergessen. Auf alle Fälle sei Frankreich bereit, alle deutschen Vorschläge mit dem besten Willen zu einer Verständigung zu prüfen. Aber diese Verständigung könne nicht zustande kommen, wenn sie nicht von dem Grundgedanken des unteilbaren Friedens ausgehe.

Der Kabinettsrat hat die Verordnungen genehmigt, die eine Auflösung der Wehrformationen verfügen. Durch diese Maßnahmen sind das Feuerkreuz, die Solidarität Francaise, die Francisten und die Patriotische Jugend betroffen.

**Großbritannien.**

Außenminister Eden hielt im Unterhause die bereits angekündigte Rede über die englische Außenpolitik und die Sanktionen. Er erklärte u. a.: Wir müssen zugeben, daß der Zweck, zu dem die Sanktionen aufgelegt wurden, nicht erfüllt wurde. Nach reiflicher Überlegung halte ich es als Außenminister für meine Pflicht mitzuteilen, daß die britische Regierung zu dem Schluß gekommen ist, daß es nicht mehr zweckmäßig ist, diese „Sanktionsmaßnahmen“ als Druckmittel gegen Italien fortzusetzen. Der militärische Feldzug Italiens hat Erfolg gehabt und da ich weiß, daß keine abessinische Regierung in irgendeinem Teil der Gebiete des Regus mehr vorhanden ist, so ist die Lage so, daß nichts, ausgenommen eine militärische Aktion eines anderen Landes, daran etwas ändern könnte. Wenn der Völkerbund in Abessinien einen Frieden durchzuführen will, wie er ihn mit Recht genehmigen kann, dann muß er eine Aktion führen, die unvermeidlich zum Kriege im Mittelmeer führen muß und niemand kann sagen, daß sich ein solcher Krieg auf das Mittelmeer beschränken würde. Im weiteren Verlaufe seiner Rede erklärte Eden, daß die Verurteilung des Angreifers aufrecht bleibe. Weiters urgierte er die deutsche Antwort und trat für eine Verständigung mit Deutschland ein.

**Vorbereitung eines deutsch-italienischen Luftabkommens?**

Der Berliner Besuch des italienischen Staatssekretärs der Luftfahrt, Armeegeneral Valle, hat vor allem bei den ausländischen politischen Kreisen in Berlin Überraschung ausgelöst. Man bezeichnet diesen Besuch sogar als den möglichen Start einer ganz neuen Politik, die zwischen dem Reich und Italien angebahnt werden soll. Die offizielle Version, daß Armeegeneral Valle vor drei Jahren von Göring in Rom gemachten Besuch jetzt erwidert wird, lediglich als ein Wort angeschlossen, der die politischen Ziele dieser Fühlungnahme verschleiern soll. Während natürlich von den maßgebenden Berliner Stellen keine andere Erklärung für diesen Besuch zu erwarten ist, erfährt man aus italienischen Kreisen, die in der Regel über die Regungen der italienischen Politik gut unterrichtet sind, daß jetzt ein wichtiges Stadium der deutsch-italienischen Beziehungen beginnt: Es würden nämlich angeblich Verhandlungen über einen deutsch-italienischen Luftpakt führen. Das solle dann der Auftakt sein für die

Bestrebungen beider Mächte, die Initiative zu aktiverem politischen Vorgehen wieder aufzunehmen, nachdem Italien von der Haltung Frankreichs und Englands in der Abessinienfrage völlig unbefriedigt sei und das Reich auch nicht der Ansicht sei, daß das deutsche Friedensangebot bisher das ihm gebührende Echo gefunden habe. Eine Bestätigung über den Beginn solcher Verhandlungen ist, wie gesagt, bis jetzt nicht zu erhalten. Man dürfte aber auch annehmen, daß sichtbare Anzeichen etwaiger deutsch-italienischer Verhandlungen kaum vor Ende August gegeben, bezw. zu bemerken sein würden.

**Der Besuch des Grafen Ciano.**

Es wird in Kreisen, die bisher mit einem Besuch des italienischen Außenministers Grafen Ciano in Berlin rechneten, jetzt verbreitet, daß dieser Besuch erst nach der Fühlungnahme in der Luftfrage stattfinden würde, und zwar würde Außenminister Ciano nach Berchtesgaden fahren, wo ihn auch seine Gattin erwartet. Augenblicklich befindet sich Grafen Ciano als Gast des Oberpräsidenten der Rheinprovinz in Köln, von wo aus sie eine Besichtigungsfahrt ins Rheinland antreten wird.

**„Satten und hungernde“ Völker.**

Der Warschauer „Kurjer Poranny“ weist auf die schweren Fehler des Völkerbundes hin, die ihn vor die Frage einer Neuordnung oder Auflösung gestellt hätten. Diese

Fehler seien der Mangel genügenden Verständnisses für die Wiedergeburt Deutschlands, ferner die Unentschlossenheit des Völkerbundes angesichts der japanisch-chinesischen Wirren und seine Haltung im italienisch-abessinischen Streitfall. Die bevorstehende Genfer Sitzung, schreibt „Kurjer Poranny“, werde die abessinische Frage wohl entsprechend der früheren mandchurischen Frage lösen, so daß sie nicht mehr wie bisher den Frieden Europas bedrohe. Weiterhin aber werde sich der Völkerbund mit der deutschen Frage zu beschäftigen haben, die hundertmal wichtiger sei als die italienische. Die Lösung dieses Problems könne einen neuen Abschnitt in den internationalen Beziehungen beginnen, wenn der Völkerbund es anders löse als die bisherigen Probleme. Das Blatt erklärt, Deutschland fordere neben der völligen Gleichberechtigung die Rückgabe seiner Kolonien. Diese Forderung könne man nicht nur als Ausdruck der deutschen Großmachtsbestrebungen ansehen, sondern Deutschland ersticke tatsächlich in den engen Grenzen seines europäischen Besitzes, sowie Italien darin erstickt sei und noch früher im Fernen Osten Japan. Da Japan und Italien das Problem ihrer Überbevölkerung mit bewaffneter Hand gelöst hätten, erfordere die deutsche Frage allseitige Prüfung und sorgfältige Nachdenken über vorbeugende Maßnahmen.

Das Problem der „Satten und der Hungernden“ interessiere Polen aber nicht nur vom Gesichtspunkt der allgemeinen Gerechtigkeit aus. Es sei auch für Polen aktuell,

**Finis Abessinae!**

In der Frage der über Italien verhängten Sanktionen sind im Londoner Unterhause am 18. Juni die Würfel gefallen. Eden verkündete dort der Welt, daß Großbritannien sich nicht nur von der Sanktionspolitik abwende, sondern es auch auf sich nimmt, in Genf die Abstellung der sich gegen das apenninische Königreich richtenden Sühnemaßnahmen zu beantragen.

Diesem Ministerratsbeschluss wird die in den nächsten Tagen stattfindende außenpolitische Aussprache in der englischen Volksvertretung trotz aller Bemühungen der Opposition, die englische Öffentlichkeit zum Widerstand gegen diese Änderung in der im ostafrikanischen Streite bisher beobachteten Haltung Englands aufzurufen, nichts anhaben können. Vernunftgründe sprechen zu Gunsten des vom britischen Staatssekretär für Äußeres angekündigten Kurswechsels.

England ist und bleibt das Land des politischen Realismus im wahren Sinne des Wortes, Gefühlspolitik kennt es nicht. Unbedenklich warfen die britischen Staatsführer noch immer das Steuer des Reichsschiffes um 180 Grad herum, wenn es die Interessen des Imperiums verlangten. Und dies ist auch im abessinischen Streite der Fall.

Es fiel Eden gewiß nicht schwer, die Kursänderung aus diesem Gesichtspunkt heraus zu begründen. Die Sanktionspolitik sei auf der Überschätzung der Widerstandskraft Abessiniens, beziehungsweise auf der Unterschätzung der Kräfte Italiens aufgebaut gewesen, dies klang aus den Darlegungen des britischen Staatssekretärs immer wieder heraus. Seiner Kenntnis nach gebe es in keinem Teil des Landes mehr eine abessinische Regierung. Die durch Italien in Äthiopien geschaffene Lage könne daher ausschließlich durch eine militärische Aktion eines anderen Landes eine Änderung erfahren. Nur durch sie könnte der ostafrikanische Streit durch einen Völkerbundfrieden bereinigt werden. Und zu einem militärischen Eingreifen gegen Italien könne sich keine dritte Macht entschließen, müßte ein solches doch zu einem kriegerischen Zusammenstoß führen, der kaum aufs Mittelmeer beschränkt bleiben würde.

Die englische Regierung bekannte demnach am 18. Juni die schwere Schlappe, die ihre bisherige abessinische Politik erlitt, klar und eindeutig ein. Die Versicherung Edens, daß das von Genf-Europa über die Angriffsbehandlung gefällte Urteil absolut nicht zurückgenommen zu werden brauche, war nur eine Verbeugung vor der Opposition, die die Ausführungen des Regierungsvvertreter mit einer Leidenschaftlichkeit aufnahm, wie dies bisher noch niemals im Londoner Volkshause beobachtet werden konnte.

Guten Eindruck auch auf den Bänken der Opposition machte nur der Teil der Rede Edens, der sich mit der Sicherung der britischen Stellung im Mittelmeer und deren Ausbau beschäftigte.

Da auch bereits ein Beschluss des Pariser Kabinettsrates vorliegt, einem Antrag auf Aufhebung der Sanktionen beizutreten, falls seine gemeinsame Annahme gesichert sei, erscheint auf diesem für die Entwicklung Europas so bedeutungsvollen Gebiet in der Einstellung der Westmächte Übereinstimmung erzielt zu sein. Auch die Sowjetunion, deren Einfluss auf das europäische Geschehen in stetem Wachsen begriffen ist, betreibt aus vor allem in seiner deutsch-feindlichen Politik stehenden Beweggründen die Hinwegräumung des Hindernisses, das sich der Wehereinschaltung Italiens in den Mechanismus der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit auf europäischem Boden entgegenstellt. Unter diesen Verhältnissen wird Genf in der Richtung der Aufhebung der Sanktionen zweifellos ein Italien zufriedenstellendes Ergebnis haben.

Nun erhebt sich aber die bedeutungsvolle Frage, wie sich diese Entwicklung auf den Völkerbund selbst auswirken wird. In einer Aufhebung der über Italien verhängten Sühnemaßnahmen widerspricht er ja eindeutig seinem bisher eingehaltenen Kurs. Es ist ein Eingeständnis nicht nur einer Niederlage, die der Genfer Bund erlitt, sondern auch seiner Schwäche, wenn er durch Aufhebung der Sanktionspolitik sein Unvermögen einbekennt, im ostafrikanischen Streitfall seinen Satzungen nicht zum Durchbruch verholfen zu haben.

Was nun? Genf kann ja wohl nach Bereinigung dieses Einzelfalles nicht einfach dort wieder anknüpfen, wo es vor Erlassung seines das Vorgehen Italiens verurteilenden Spruches gestanden war. Daß hier „etwas geschehen“ müsse, darüber ist man sich im hohen Rat zu Genf einig. Über die in dieser Richtung anzuwendenden Methoden sind sich nun Frankreich und Großbritannien, die Hauptführer im Völkerbundlager, nicht einig.

England, das durch den Verlauf der Ereignisse in Abessinien am eigenen Leib schwer getroffen ist, erkannte wohl als erste unter den Mächten die tiefe Bedeutung des Vorgehens Genfs in der abessinischen Angelegenheit für das System der kollektiven Sicherheit. Dieses erhellt in Ostafrika einen Schlag, von dem es sich kaum erholen dürfte.

Großbritannien wendet sich daher — will man unterschiedlichen Äußerungen britischer Staatsmänner und Politiker glauben — vom System der kollektiven Sicherheit ab und dem der Regionalpakte zu. Die Londoner Politik glaubt auf diesem Wege das allen Staaten und Völkern vorschwebende Ziel der Sicherung des Friedens eher erreichen zu können. Höchstwahrscheinlich wird diese Ansicht auch die englische Einstellung zur Neuordnung des Völkerbundes beeinflussen. Großbritannien strebt diese schon aus dem Grund an, um Deutschland, das es gerne wieder in Genf sehen möchte, die Rückkehr in den Völkerbund zu erleichtern.

Ganz andere Wege möchte Frankreich verfolgt sehen, um den Bestand dieser Staatenvereinigung zu sichern. Es glaubt noch immer an den Kollektivgedanken, an dessen Macht und Durchschlagskraft und scheint dessen Verjagen im italo-abessinischen Streit einem Mangel in der Untermauerung zuzuschreiben. Die französischen Vorschläge gehen daher auf einen Ausbau der Möglichkeiten des Völkerbundes aus, gefasste Beschlüsse auch durchzusetzen.

In diesem Sinne möchte Frankreich vor allem die Artikel 11 und 16 der Völkerbundsatungen in dem Sinne abgeändert wissen, der die militärische Durchsetzung von Sühnemaßnahmen zu gewährleisten in Lage kommt. Die bereits sämtlichen Mitgliedstaaten des Genfer Areopags überreichten Anregungen der Pariser Regierung werden aber wohl schwerlich ein befriedigendes Ergebnis haben. Es werden sich wohl kaum Staaten finden, die schon bei der Forderung von wirtschaftlichen Sanktionen gegen das eine oder das andere Land sich bereit erklären dürften, diese auch militärisch zu stützen. . .

Die Aussichten auf eine Kräftigung oder Verjüngung des Völkerbundes stehen wahrlich nicht sonderlich günstig. Die Gefahr, daß er mehr und mehr zu einem Debattierklub wird, wächst in dem Ausmaß, als man sich darüber klar wird, daß ihm das, was ihm fehlt, Macht mittel zur Durchsetzung seines Willens, nicht zur Verfügung gestellt werden können. Die Macht war, ist und bleibt im Besitz der Starken, der großen Staaten. Ist es, insbesondere bei den heutigen Zeitläuften, zu erwarten, daß die Nutznießer dieser Macht, wenn auch nur auf einen Bruchteil derselben zu Gunsten schwächerer und kleinerer verzichtet werden?

Heute war es der Regus Regest, der das Recht des Stärkeren an seinem Leib erfuhr, morgen wird es ein anderer sein. Und auch morgen wird die große Welt, die jederzeit das Evangelium der Gerechtigkeit im Munde führt, einen gegen jedes Recht Angegriffenen im Stich lassen, sobald sie merkt, daß mit dem Angreifer nicht zu spaßen ist.

Der Aufhebung der Sanktionen wird automatisch die Anerkennung der Besetzung Äthiopiens durch Italien folgen, mag eine diesbezügliche Entschlußfassung Genfs auch noch einige Zeit auf sich warten lassen.

Das Königreich Abessinien ist tot; an seiner Stelle erstand aus Italiens Macht und nicht zuletzt aus Verschulden des Völkerbundes das Kaiserreich Äthiopien unter Führung des Hauses Saoyon. Observator.

da nach Deutschland den nächsten Platz in der Reihe der „hungernden Staaten“ Polen einnehme, das sich seit seiner Wiedergeburt mit immer wachsenden Auswanderungsschwierigkeiten und mit einer ständig sich steigenden Überbevölkerung bemühe. Der Artikel spricht die Hoffnung aus, daß die Erfahrung der letzten Jahre die „satten“ Staaten veranlassen werde, größeres Interesse als bisher für die Frage der „hungernden“ Staaten zu zeigen.

Nachrichten.

Hohe italienische Auszeichnung für Balduv v. Schirach. Auf Vorschlag des italienischen Regierungschefs hat der König von Italien den Jugendführer des Reiches, Balduv v. Schirach, zum Komtur des Ordens der italienischen Krone ernannt.

Besuch des bulgarischen Königs in Italien und Deutschland. Sofia, 25. Juni. König Boris wird demnächst eine Auslandsreise antreten, die ihn nach Italien und Deutschland führen wird. Der bulgarische Ministerpräsident hat angekündigt, daß auch Bulgarien in Genf für die Aufhebung der Sanktionen eintreten wird.

Marschall Petain für Verständigung mit Deutschland. Marschall Petain hielt anlässlich des 20. Jahrestages der Schlacht von Verdun eine Kundgebung, in der er auf die deutsch-französischen Beziehungen zu sprechen kam, wobei er insbesondere ausführte: „Ich sehe nicht ein, warum zwei große Kulturvölker nicht den Weg des Einverständnisses beschreiten sollten, ohne die nationalen Traditionen aufzugeben.“ Der Marschall fügte hinzu: „Wir haben jedoch die Pflicht, die militärischen Kräfte auf die höchste Stufe zu bringen. Kraft sichert die Unabhängigkeit, verleiht Verbündete und erhält Freunde.“

Kriegsgewinne der Stodawerke. Prag, 23. Juni. Die Stodawerke haben im letzten Jahre ihren Reingewinn mehr als verdreifacht. Die Dividende für das heurige Jahr wird voraussichtlich auf das Doppelte des vorjährigen Betrages festgesetzt werden.

Truppenansammlungen im unbesetzten Albanien? Die Londoner Blätter veröffentlichen kürzlich einen langen Reuters-Bericht aus Dschibuti, nach dem sich in Westalbanien unter Leitung eines in Gore anjängigen Regierungskomitees Truppen zum Kampfe gegen Italien sammeln. Die Lage im unbesetzten Gebiet sei überaus unsicher.

Suwich - Botschafter in Washington. Der italienische Abgeordnete und ehemalige Unterstaatssekretär für Äußeres, Fulvio Suwich ist zum Botschafter in Washington ernannt worden. Der Washingtoner Botschafter Augusto Reijo wurde nach Moskau und der Botschafter in Moskau, Baron Arone di Valentino nach Warschau verlegt.

Tod und Leben in Österreich. Im Jahre 1935 betrug die Zahl der Lebendgeborenen in Österreich 89.151. Die Zahl der Gestorbenen betrug im gleichen Jahre 92.108. Es ergibt sich — zum erstenmal in Österreich — ein Geburtenabgang von 2957. Für die Vorjahre haben die Vergleichsziffern folgendermaßen aus: Im Jahre 1931: Lebendgeborene 106.661, Gestorbene 93.846, Geburtenüberschuß 12.815. Im Jahre 1932: Lebendgeborene 102.179, Gestorbene 93.614, Geburtenüberschuß 8.565. Im Jahre 1933: Lebendgeborene 96.403, Gestorbene 88.918, Geburtenüberschuß 7.485. Im Jahre 1934: Lebendgeborene 91.318, Gestorbene 85.772, Geburtenüberschuß 5.546. Im Jahre 1935: Lebendgeborene 89.151, Gestorbene 92.108, Geburtenabgang 2.957; davon Wien: Lebendgeborene 12.179, Gestorbene 25.205, Geburtenabgang 13.026. Der Geburtenabgang des Jahres 1935 ist in erster Linie durch den großen Geburtenabgang Wiens erklärt. Aber auch Niederösterreich hat ein Geburtendefizit.

Der Negus in England unerwünscht? Laut Mitteilung des „Daily Express“ hätte Eden den Negus bei der Unterredung am 23. ds. schonend darauf aufmerksam gemacht, daß er ein Herrscher ohne Land sei. Der Negus hätte erklart, daß er den Kampf weiterführen werde. „Daily Express“ sagt jedoch nicht, was in maßgebenden Kreisen schon lange ein offenes Geheimnis ist, daß England sehr wohl Haile Selassie intognito den Aufenthalt im Lande gestatten könnte, nicht aber dem offiziell als Herrscher auftretenden Negus. Demnach bedeutet die Tatsache, daß Eden sozusagen in der Uniform eines Außenministers, nämlich im schwarzen Rock und Zylinder zur Besprechung kam, daß die Tage des Negus in London zu Ende gehen. Es wird in London auf Palästina als geeigneten Wohnsitz für den Negus hingewiesen.

Schafflers Wettervorhersage für Juli 1936.

Der beste Sommer-Urlaubsmonat des Jahres. Nach kräftiger Erwärmung zu Anfang folgt in der Zeit um den 4., 5. Juli veränderliches, windiges und regnerisches Wetter, das starke Abkühlung mit sich bringt. Hierauf Auflockerung, Schönwetter, sehr warm. Schönwetterlage mit Unterbrechungen am 9., 10. und 13. anhaltend bis um den 19., 20. Juli. In der letzten Dekade veränderliches Wetter mit Regennähe um den 23. und 25. Ende des Monats allgemeine Abkühlung, windig, regnerisch, trüb.

Vertikales

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

\* Evang. Gottesdienst. Sonntag den 28. Juni um 6 Uhr abends findet im Betfaal (altes Rathaus) ein evang. Gottesdienst statt.

\* Geboren wurde: Am 17. Juni ein Knabe Rudolf Ludwig des Herrn Johann Weit, Schuhmachermeister in Ertl 6, und der Frau Agnes geb. Schleindlhuber.

\* Trauungen. In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 14. Juni Herr Franz Daßberger, Hausdiener in Neuhofen a. d. Ybbs, mit Frä. Maria Eitler, Hausgehilfin in Wismannsdorf. — Am 22. Juni Herr Ferdinand Schwarenthorer, Rutscher, hier, mit Frä. Rosina Ligner, Hausgehilfin in Ramdegg.

\* Persönliches. Vor der Meisterprüfungskommission, bestehend aus den Herren Reg.-Rat Dr. Carl Dosta, Wien, Innungsmeister Friedrich Hönig, St. Pölten, Junfmeister Alois Bedl, Baden bei Wien, und Diplomkaufmann A. Kroiß, Amstetten, hat am 22. ds. in Amstetten Herr Heinrich Newesely die Meisterprüfung für das Ziegel- und Schieferdeckergewerbe mit bestem Erfolg abgelegt.

\* Krotos Kreuz. — Sammeltag. Der Zweigverein Waidhofen a. d. Ybbs wird mit behördlicher Bewilligung am 25. und 26. Juli einen Sammeltag abhalten. Viele Sammler und Sammlerinnen werden in den Straßen und in den Häusern die Gaben der Bevölkerung

für die menschenfreundlichen Zwecke des Roten Kreuzes entgegennehmen. Der Zweigverein vom Roten Kreuz, dessen Tätigkeit auf länger als ein Menschenalter zurückreicht, ist nur dann in der Lage, seine allen Waidhofenern bekannte, für jedermann bereitzustellende menschenfreundliche Hilfsfähigkeit fortzusetzen, wenn die Sammelstage ein reiches Ergebnis bringen. Zwei der Hauptaufgaben des Roten Kreuzes im Frieden seien kurz gestreift. Die Tuberkulosefürsorge ist für viele arme Kranke zum Segen geworden und unendlich viel Aufklärung auf dem Gebiete der Hygiene und Krankenpflege ist von ihr ausgegangen. Der Landstrafen-Rettungsdienst, der schon in vielen Orten Niederösterreichs durch das Rote Kreuz im Zusammenwirken mit den Feuerwehren eingeführt wurde, konnte durch die Übernahme des städtischen Rettungsautos auch bei uns eingerichtet werden. Die Rettungsstelle des Roten Kreuzes ist zu jeder Tages- und Nachtzeit telefonisch erreichbar, um bei Unglücks- und schweren Krankheitsfällen einzugreifen. Was uns besonders auf diesem Gebiete fehlt, ist Geld, um dieses Rettungsweesen modernen Ansprüchen gemäß einzurichten. Wir hoffen zuversichtlich, daß der Hilferuf des Roten Kreuzes nicht ungehört verhallt und daß jeder Mann an diesem Sammelstage beisteuern wird, dieses uneigennütigen und menschenfreundlichen Werk zu erhalten und auszubauen.

\* Unterhaltungskonzert. Das Hausorchester des Männergesangsvereines veranstaltet morgen, Samstag den 27. ds., um 8 Uhr abends im Saale Inführ-Kreuz ein Unterhaltungskonzert mit durchwegs heiterem, neuem Programm. Eintritt 1 Schilling. Bei den bekannt trefflichen Darbietungen des Hausorchesters ist der Besuch dieses Konzertes nur bestens zu empfehlen.

\* Waldfest. Schon durch Monate bemühten sich die Ausschußmitglieder des Fremdenverkehrsvereines, einen Tag ausfindig zu machen, der für ein großes Fest, wie es Waidhofener noch nie gesehen hat, geeignet wäre. Alle Wetterkalender, vom Hundertjährigen angefangen, und alle Propheten wurden zu Rate gezogen. Die Aufgabe war jedoch kaum zu lösen. Zuerst tippte man auf den 12. Juli, dann auf den 26. und schließlich kam man bei dem 19. Juli an. Dieser 19. Juli soll nach Ansicht aller maßgebenden Leute der einzig richtige Tag sein. Nicht minder schwer war die Wahl des Titels, unter welchem das Fest der staunenden Mitwelt verkündet werden soll. Ein „Volksfest“, ein „Annensfest“ wäre ja recht schön

Die Zahnpflege die sich jeder leisten kann.

NIVEA die große Tube nur 1 Schilling



gewesen, aber es war für uns nichts neues. Nun hat man sich, da der Festplatz (die wunderschöne Ahsleitnerwiese am Zuchsbühl) eigentlich mitten im Walde liegt, dazu entschlossen, es einfach, aber doch jänreich „Waldfest“ zu nennen. In Wälder werden nun große Anschlagzettel davon berichten, was es alles bei diesem Waldfest, das ein richtiges Volksfest werden soll, zu sehen, zu hören geben wird und was man dort alles genießen kann. Bis dahin wird höflichst ersucht, die Daumen zu halten, damit die Wahl des Tages sich als richtig erweist und schönes Wetter am 19. Juli uns beschieden ist und damit sich jeder diesen Tag selbst freihalte und möglichst viele klinkende Münze dazu. Also, nicht vergessen — am 19. Juli zum „Waldfest“ auf den Buchenberg!

\* Medizinalrat Dr. Eugen Matura geht vom 28. Juni bis 28. Juli auf Urlaub. Nächste Ordination am 29. Juli.

\* Turnverein „Rühow“. Mit dem Turnabend am 19. Juni wurde der Turnbetrieb vor den Sommerferien wie alljährlich geschlossen. Der Wiederbeginn im Herbst wird rechtzeitig verlautbart werden.

\* Sommerwohnungs-Vermieter werden höflichst und dringendst ersucht, vermietete Sommerwohnungen sofort mündlich oder schriftlich beim Auskunftsleiter des Fremdenverkehrsvereines Herrn Alois Buchauer im Galanteriewarengeschäft, Dr. Dollfuß-Platz 11, abzumelden.

\* Leichenbestattungsverein der öffentl. Angestellten. Die Einzahlung der noch für das Jahr 1936 ausstehenden Mitgliedsbeiträge an den Leichenbestattungsverein findet am Sonntag den 5. Juli von 9 bis 12 Uhr mittags im Brauhause Jar (Sonberzimmer) statt.

\* Fahrradombola. Der Losvertrieb für die große Fahrradombola der freiw. Stadfeuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs sowie die Werbetätigkeit hat vollen Umfang angenommen. Von der rührigen Ombolaleitung kann nur verraten werden, daß viele Gewinnte die angeführten Preise weit übersteigen und daß auf sämtliche Fahrräder nunmehr auch je eine komplette Beleuchtungsanlage aufmontiert wird. Die Lieferungsfirma Josef Krautshneider, als erstklassiges Maschinenhaus bestens eingeführt, setzt ihren ganzen Stolz daran, daß alle Ombolagewinner auch eine wirkliche Freude am Fahrrad haben. Sehen Sie sich also die Trefferausstellung im Hause der

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

Schlachttschweineabsatz. Die nächsten Schlachttschweinetransporte nach Wien-St. Marx erfolgen am Montag den 29. Juni und Montag den 13. Juli ab Ybbsitz, Gstadt, Waidhofen a. d. Ybbs, Althartsberg, Kröllendorf und Wallmersdorf. Anmeldungen bei der Bauernkammer oder bei Hinterberger, Wallmersdorf, bis letzten Sonntag vor der Lieferung.

Persil advertisement with image of a box and text: Persil enthält reichlich allerbeste Kernseife. Es schont das Gewebe u. wäscht herrlich weiss und duftig.

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs selbst an und dann säumen Sie auch nicht, sich Lese zu sichern, die in fast allen Tabaktrafiken erhältlich sind!

\* Kleinkunstabend. Dienstag den 30. Juni findet im Saale des Hotels Inführ-Kreuz ein Kleinkunstabend statt. Es werden Vortragsmeister Gustav Wittmann und Vortragsmeisterin Friedl Weiß Erntes und Heiteres aus Werken österreichischer Dichter und Tonkünstler vortragen. Die Veranstaltung findet bei Tisch statt. Eintritt 8 Sch.

\* Feuerschützengesellschaft. Resultat vom 1. Kranzschießen: 1. Strohmaier, 561 Teiler; 2. Rosenzopf, 779 Teiler; 3. Holdhaus, 1733 Teiler. Kreisbeste: 1. Bumjenberger, 43 Kr.; 2. Ign. Leimer, 38 Kreise; 3. Karl Leimer, 37 Kr. Stehbod: 1. Rosenzopf, 20, 20 Kreise; 2. Karl Leimer, 742 Teiler. Kleinkaliberschieße: 1. Krautshneider, 940 Teiler. — Sonntag den 28. Juni findet ein Übungsschießen statt, gegen Einlage der Betriebskosten. Gäste willkommen. Schützenheil!

\* Blumentag. Der Frauen- und Mädchenwohltätigkeitsverein veranstaltet am Samstag den 4. und Sonntag den 5. Juli einen Blumentag, und zwar am Samstag den 4. Juli Hausammlung und Sonntag den 5. Juli Straßensammlung. Die p. t. Bewohner von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung werden recht herzlich gebeten, die Sammlerinnen nicht abzuweisen und durch Abnahme einiger Blumen dem guten Zwecke zu dienen. Es gilt wieder, wie schon viele Jahre hindurch, armen, alten Leuten, die von einer karglichen Unterstützung oder gänzlich unverjorgt ihr Dasein fristen, ein warmes Weihnachtsessen zu bereiten und die Mittel zur Anschaffung eines notwendigen Winterbedarfs zu beschaffen. Der Verein ist sich bewußt, daß an die Gebefreudigkeit der Bewohnererschaft jetzt sehr oft herantreten wird. Wir hoffen aber trotzdem, daß dieses kleine Opfer gebracht wird zum wirklichen wohltätigen Zweck.

\* Senfenschmied-Tnnung. So wie alljährlich findet auch heuer wieder das Senfenschmied-Jahreskränzchen, diesmal verbunden mit einer goldenen Hochzeit, am Sonntag den 28. ds. in den Saallocalitäten Gajner statt. Beginn 2 Uhr nachmittags. Ein alljährlicher Reinertrag wird alten Schmieden zugewendet.

Lebende Forellen täglich zu haben bei Florian Karner, Fleischhauerei, Böhlerwerk

\* Fußball in Waidhofen. Sonntag den 28. ds. und Montag den 29. ds. gastiert die vorzügliche zweifachklassige Wiener Amateurmännschaft „Heiligenstädter Sportvereinerung“ in Waidhofen. Die Gäste spielen am ersten Tag gegen den 1. Waidhofener Sportklub, am zweiten Tag gegen den Waidhofener Sportklub „Blaue Elf“. Das Waidhofener Sportpublikum wird sicherlich schöne Spiele zu sehen bekommen und ist der Besuch bestens zu empfehlen. Anstoßzeiten: Sonntag den 28. Juni, 4 und 6 Uhr, Montag den 29. Juni, 3 und 5 Uhr.

\* Bom 1. Waidhofener Sportklub. Das sonntägige erste Cupspiel im Ybbsgau-Cupbewerb zwischen dem 1. W.S.K. und „Blaue Elf“ Waidhofen endete mit einem 3:1-Sieg des 1. Waidhofener Sportklubs. Die W.S.K.-Männschaft lieferte diesmal, obwohl der Sieg verdient war, ein äußerst schwaches Spiel, während der Gegner eine ambitioniert spielende Elf stellte. Das Spiel verlief sehr fair und wurde von Schiedsrichter Waidmann, Wien, geleitet. Torhützen für W.S.K.: Mächinger 2, Wedl 1; für „Blaue Elf“ storte Hohendanner (Elsmeter).

\* Tontino Hieb. 2 Tage, Samstag und Sonntag! Samstag den 27. Juni, 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr, Sonntag den 28. Juni, 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr: „Ich liebe alle Frauen“. Ein erstklassiger lustiger Tonfilm mit Jan Rieppura, Theo Ringen, Lien Depers, Adele Sandrock, Fritz Imhoff u. a. Jugendvorstellungen nur Samstag

um 2 und 1/4 Uhr. — Montag den 29. Juni (Peter und Paul), 2, 1/4, 3/4, 9 Uhr: „Die lustige Witwe“.

\* **Bom Fernsprecher.** Neue Fernsprech-Anschlüsse: Bezirksbauernkammer 173, Mehl- und Produktenhandlung Louise Krempf 156, Notariat (Dr. Stich) 149, Gewerbesekretariat 126, Alfons Weber, Gastwirt- und Fleischerhauer (früher Metzger) 34.

\* **Begräbnis.** Am Freitag den 19. ds. wurde in Zell der dortige Oberlehrer i. R. Herr Karl Schinko beerdigt. Das Begräbnis zeigte, welcher Beliebtheit sich der trotz seiner 69 Jahre zu früh Verewigte allenthalben erfreute. Vor der Schule, der Stätte seines langjährigen Wirkens als Lehrer und Oberlehrer bildete sich der Kondukt. Schulkinder eröffneten ihn. An sie reihete sich der Männergesangsverein Waidhofen mit Fahne, dessen Mitglieder in besonders stattlicher Zahl ihrem Sangesbruder das letzte Geleit gaben. Sehr zahlreich war auch die Lehrerzunft des Bezirkes erschienen. Der Hesper-Bund schloß die Reihe der Vereine. Hinter dem Sarge folgten die übrigen zahlreichen Freunde und Bekannten, darunter auch Vertreter der Marktgemeinde Zell, in langem Zuge. Mit einem Chore von L. Kirchberger verabschiedeten sich die Sänger in der Kirche von ihrem lieben Sangesbruder. Am Grabe dankte Dir. Unterberger im Namen des Amstettner Lehrervereines seinem verdienstvollen Ehrenmitglied, dem treuen Kollegen, selbstlosen, unerschrockenen Lehrervertreter im Bezirksschulrate, guten Freunde und immer frohen Gesellschafter. Anschließend an den Bardenchor hielt für den Männergesangsverein Waidhofen Obmann Oberlehrer Böcker die Grabrede, in der er des langjährigen Wirkens, besonders aber der Glanzzeit Schinkos im Vereine gedachte, da er mit seinem mächtigen Tenor in gar manchem Solo seine Zuhörer begeistert hatte. Der Hesper-Bund nahm in bewegten Worten des Obmannes vom guten Regiments- und Frontkameraden Abschied. Die Trauerfeier beendigte Herr Oberlehrer Gföhler von der Schule Zell. Er dankte im Namen

In dieser Folge beginnt der neue Roman

# Der Weg der Maria Keim

von H. Norbert.

Von den Palästen der Reichen zu den Hütten der Armen führt der Weg der Maria Keim. Immer wieder bricht durch die starke Handlung, der ethische Grundton: Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Diese große Forderung der Zeit erfüllt in dienender Menschenliebe Maria Keim.

der einstigen Schüler und des Lehrkörpers dem gütigen Vorgesetzten für das anerkannt erfolgreiche Wirken zum Wohle der ganzen Gemeinde.

\* **Begräbnis.** Mittwoch den 24. ds. fand von der Leichenhalle des allgem. Krankenhauses Waidhofen a. d. Y. das Leichenbegängnis des Herrn Josef Maderthanner, Hausbesitzer, unter großer Beteiligung statt. Ein hartnäckiges Lungenleiden hat diesen noch jungen Mann frühzeitig dahingerafft. Das Bürgercorps unter Kommando des Hauptmannes Herrn Anton Schleitner gab die Ehrensalve ab. Der Männergesangsverein Zell a. d. Ybbs und die Sängerrunde der Stadtfirewehr Waidhofen a. d. Ybbs sangen ihrem treuen Sangesbruder zwei Trauerchöre. Den Kondukt führte der Kameradschaftsverein mit seinem Kommandanten Herrn Silvester Breier, welcher dem Kameraden Maderthanner einen ehrenden Nachruf hielt. Weiters sprachen noch Bezirksverbandsbeirat Herr Karl Weinzinger für die Stadtfirewehr und Herr Leopold Wintersperger für den Zeller Gesangsverein. Außer der Musik waren weiters noch ausgerückt die freiwill. Feuerwehren Waidhofen a. d. Ybbs, Zell a. d. Ybbs und die Rotfahrscheinliche Wertfeuerwehr. Mit Herrn Josef Maderthanner ist der letzte Sproß dieser alten Bürgersfamilie dahingegangen. Seiner schmerzgebeugten Gattin mag es ein großer Trost sein, daß so viele Kameraden und Freunde an dem Leichenbegängnis teilnahmen.

\* **Ein schönes Giebelhaus.** Wiederholt konnten wir darauf hinweisen, wie sehr eine verständnisvolle Herstellung der Fassade den Häusern ein völlig verändertes Aussehen geben kann. Auch Häuser, deren Fassade weniger reich gegliedert ist, können dadurch wesentlich gewinnen, wie z. B. das Landgemeindefhaus und das Haus Turner, Ybbsitzerstraße, zeigt. Umso mehr gewinnt ein Haus, wie das nun renovierte Ortners-Haus (Zuckerbäckerei Erb), das ganz eigenartige, reizende Fensterverzierungen aufweist, die Architekturdetails aus dem Spätbarock haben. Diese Details farbig herausgehoben, erzielen eine sehr eindringliche Wirkung und geben dem Giebelhause ein überaus freundliches, einladendes Aussehen. Da die Lage des Hauses so ist, daß es jedem sozusagen „ins Auge springt“, so ist diese wirklich schöne Neuherstellung sehr zu begrüßen. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß auch Herr Erb in seinem Geschäft Verschiedenes neu herstellen ließ, was zur Verschönerung des Hauses beiträgt. So hat er die Schaufenster geschmackvoll renoviert, wodurch das Gesamtbild wesentlich gewonnen hat.

\* **Todesfall.** Am 18. Juni starb Frau Maria Auer, Haushalt in Ybbsitz 39, im 29. Lebensjahre.

\* **Todesfall.** Am 23. ds. starb die Private Frau Anna Großmann, Witwe nach dem ehemaligen Photographen Herrn Franz Großmann, nach kurzem Leiden im 76. Lebensjahre. Das Begräbnis findet heute um 3 Uhr nachmittags von der Ausbahrungshalle des Krankenhauses aus statt.

\* **Bücherei.** Ferienausleihordnung: Im August bleibt die Bücherei gänzlich geschlossen. Im Juli und 1. Hälfte September ist die Bücherei nur an Samstagen geöffnet. Ab 15. September jeden Dienstag und Samstag wie gewöhnlich geöffnet.

\* **„Uns ham i' g'halten!“** Es ist schon ziemlich lange her, seit man diesen Ruf auf der Straße mehr oder weniger begeistert hören konnte. Vor dem Kriege war es eine alljährlich wiederkehrende Erscheinung. Mit Sträußchen geschmückt zogen die jungen Burken durch die Gassen und niemand verübte es der Jugend, wenn sie da etwas lauter wurde. Nun ist das, was wir lange nicht glauben wollten, daß es wiederkehre, wieder da und heute, während diese Zeilen gedruckt werden, tritt hier die im Jahre 1915 geborene männliche Jugend vor die Stellungskommission und bald werden wir das uns aus früherer Zeit bekannte Bild wieder sehen. Gleichzeitig aber werden wir daran erinnert, daß wir damit den ersten Schritt zur Wehrfähigkeit machen, ohne die kein Volk mit Ehre leben kann und die man uns so lange verwehrt hat.

\* **Sonnwendfeier.** Die für den 24. ds. abends von der Vaterländischen Front anberaumte Sonnwendfeier konnte nicht abgehalten werden, da gegen 1/9 Uhr abends ein heftiger Regen mit Gewitter einsetzte. Vorher fand im Schillerpark ein Konzert der Stadtkapelle statt, zu dem sich zahlreiche Zuhörer eingefunden hatten.

\* **Grammelcakes.** 25 Defagr. Mehl mit 1/2 Päckchen Doktor Detters Backpulver „Badin“ vermischt, wird mit 15 Defagr. feingehackten Grammeln und 1 Ei (wenn nötig 1 Eßlöffel Milch), etwas Salz, feingestohem Pfeffer, Neugewürz und Nelken sehr gut durchknetet. Man wälzt den Teig halbzentimeterdick aus, sticht runde Formen aus, die man kreuzweise einschneidet und mit Milch oder Ei bestreicht. Goldgelb baden. Heiß oder kalt vorzüglich. — **Englischer Kuchen.** 30 Defagr. Butter werden schaumig abgetrieben und 35 Defagr. Mehl mit

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

1/2 Päckchen Dr. Detters Backpulver „Badin“ vermischt, langsam beigemischt. Dann werden in einer zweiten Schüssel 4 ganze Eier mit 25 Defagr. Zucker abgerührt, dann alles zusammen vermischt, 5 Defagr. feingehackte Mandeln, 5 Defagr. Rosinen und 3 Defagr. feingehacktes Zitronat hinzugefügt. In gefetzter Form 1 Stunde bei mäßiger Hitze baden.

\* **Reinigen, aber nicht schmirgeln.** Nicht Reinigung um jeden Preis, sondern Säuberung unter Schonung des Zahnschmelzes — das ist richtig! Der außerordentlich feine Pulzkörper der Kinea-Zahnpasta reinigt gründlich und erhält den weißen Glanz Ihrer Zähne.

\* **Zell a. d. Ybbs.** (Leichenbegängnis.) Die indische Hülle des verewigten Herrn Oberlehrers i. R. Karl Schinko wurde am Freitag den 19. ds. am Zeller Friedhofe unter Teilnahme der gesamten Bevölkerung, besonders der Lehrerzunft des ganzen Bezirkes Amstetten und der Sänger des Männergesangsvereines Waidhofen zur ewigen Ruhe bestattet. 24 Jahre wirkte Herr Oberlehrer Schinko an der Zeller Schule. Dem tüchtigen Lehrer für die ehemaligen Schüler, dem besten Kollegen und dem stets entgegenkommenden Leiter für die Lehrerzunft drückte Herr Oberlehrer Gföhler den letzten Dank aus. Früher, als man vor Jahren dachte, ging der einst redenschaft gebaute, stramme Mann in die Ewigkeit. Freilich schien es vor Jahren, als der damals so Rüstige über ein ganzes Jahr ans Krankenlager gefesselt war, es würde dies die letzte Krankheit sein. Doch konnte ihn damals ärztliche Hilfe noch retten. Doch der alte, immer jugendliche Karl sollte seine frühere Rüstigkeit nicht wieder erlangen. In den letzten Monaten wurde der sonst so redselige Gesellschafter, der stets die heitersten Schnurren aus Jugend und späterem Leben auf Lager hatte, immer stiller und der genaue Beobachter mußte zur Erkenntnis gelangen, es gehe dem irdischen Ende zu. Nun schläfst du, Sänger! Möge der ergeizende Chor deiner Sangesbrüder dir hinüberfliegen in eine andere Welt, ins Reich der stillen Ewigkeit!

\* **Zell a. d. Ybbs.** (Die Jugend im Strandbad.) Die Hitze der letzten Tage bedrückte unsere in der Schulstube unter der Last der Wissenschaft ohnehin schon beschwerte liebe Jugend noch mehr. Als rettender Engel aus diesen Höllequalen erschien Herr Bened. A. und gestattete in seiner liebenswürdigen Art der ganzen Schule ein Freibad im Strandbad, in dem herrlichen Waidhofener Strandbad. Das war ein Jubel! Schon das Zuschauen erweckte bei Freunden der Jugend das hellste Entzücken. So viele dankbare, selbstredend quältschwergnügte Badegäste! Wie erfrischt verließ die lustige Menge die hühle Flut! Das eine sei versichert: Herr Vater Bened. A. „Lieblingsopapa“ der Jugend von Zell!

\* **Windhag.** (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat Herrn Franz Schachner in Windhag die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste verliehen.

## Amstetten und Umgebung.

— **Evang. Gottesdienst.** Der nächste evang. Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 28. Juni um 10 Uhr vormittags im Kirchenpavillon statt.

— **Todesfälle.** Nach einem arbeitsreichen, dem Wohle seiner Familie gewidmeten Leben verschied am Sonntag den 21. Juni unerwartet Herr Franz Spitzner, Gendarmerie-Bezirksinspektor i. R. und Oberinspektor der Versicherungsanstalt der österr. Bundesländer (Hauptgeschäftsführung Amstetten), im 57. Lebensjahre. Unter allgemeiner Anteilnahme fand am 23. ds. das Begräbnis auf dem neuen städt. Friedhofe statt. — Am Freitag den 19. Juni starb nach langem Leiden der Bundesbeamte Herr Bruno Hönl im 35. Lebensjahre. Das Begräbnis des so früh den Seinen Entlassenen fand am 22. ds. auf dem alten städt. Friedhofe statt.

— **Schießverein.** Ergebnisse des Feuerschießens am 21. Juni: Teilschüsse, und zwar auf der Standscheibe: 1. Franz Sattler, 268 Teiler; 2. Josef Reisinger, 622 Teiler; 3. Franz Brandstötter, 1353 Teiler; 4. Alois Urtschitz, 1560 Teiler; 5. Franz Krenn, 1713 Teiler. Auf der Kleinkaliberscheibe (liegend geschossen): 1. Josef Steiner (Gast), 272 Teiler; 2. Ferdinand Hanjer (Jungschütze), 322 Teiler. Kreuze: Gruppe 1: 1. Alois Urtschitz, 45, 42; 2. Franz Sattler, 41, 36; 3. Franz Krenn, 40, 39, 38; 4. Franz Brandstötter, 40, 39, 37; 5. Josef Reisinger, 40, 37. Gruppe 2: Otto Guttschmidt, 29. Jungschützen: Ferdinand Hanjer, 36. Wildscheibe: 1. Franz Sattler, 15 Kreuze; 2. Franz Brandstötter, 12 Kreuze. Der Tag des nächsten Schießens wird in der nächsten Folge bekanntgegeben.

— **1. Amstettner Fußballklub.** „Libertas“, Kommitteeiert, gegen A.F.K. 3:1. Das sonntägige Spiel zeigte eine äußerst schwache Leistung der Amstettner, insbesondere der fünf Stürmer und des Tormannes Hanjisch. Auch von den Wienerern hoffte man sich ein bedeutend schöneres Spiel. Man vermüht bei ihnen das flache und schöne Fußball. Die Reserve des A.F.K. erledigte ihr Cupspiel gegen Allersdorf 1 und siegte 7:1. Besonders hervorzuheben wäre Brunner und Brandstetter sowie unser alter Haus. Sehr schwach Heiter im Sturm, der besser täte, wieder half zu spielen, und Rupert Mannerhofer. A.F.K. 3 gegen Allersdorf Reserve 9:0 und A.F.K. Schüler gegen Allersdorfer Schüler 5:0. — Sonntag den 28. ds. gastiert der Sportklub „Cricet“ Wien, 2. Professional-Liga, in Amstetten und Montag spielt der A.F.K. mit zwei Mannschaften in Herzogenburg.

— **Unfälle.** Am 21. ds. um 21 Uhr fuhr Herr Alois Hörmann, Fleischerhauer in Windenmarkt, mit seinem Motorrad von Amstetten nach Windenmarkt. Unterhalb des Bahnschranken fuhr Herr Hörmann einer Radfahrerin namens Marie Langthaler, derzeit in Steyr, Fuchslugergasse 1, wohnhaft, von rückwärts ins Rad, wobei beide zum Sturz kamen. Herr Hörmann

## Kaufmannschaft, Gewerbe- und Zunftwesen.

### Kaufmannschaft des Landes Niederösterreich.

#### Gremium Amstetten.

Sekretariat: Amstetten, Bahnhofstraße Nr. 8, Fernruf Nr. 112. Dienststunden: Täglich von 1/8 bis 12 und von 1/14 bis 17 Uhr, Samstag nur vormittags.

#### Gewerbebeanmeldungen.

Am Gewerbebeanmeldungen rashest durchzuführen zu können, sind der Bezirksleitung folgende Dokumente und Belege einzuwenden: 1. Gesuch an die Bezirkshauptmannschaft Amstetten (bezw. für die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs an den Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs), 2. Heimausschein, 3. Taufschein, 4. Sittenzeugnis (nicht älter als drei Monate), 5. Verwendungszeugnis, d. i. bei Handelsberechtigungen mit großem Befähigungszeugnis ein Lehr- und ein Befähigungszeugnis (zusammen mindestens 5 Jahre) und bei kleinem Befähigungszeugnis ein Zeugnis über eine mindestens dreijährige Verwendung in einem Handelsbetriebe. Weiters der Nachweis, ob Pachtung oder Kauf eines bestehenden Geschäftes (Haus mit Geschäftslokal) vorliegt oder ob es sich um eine Neugründung handelt. 6. Bezahlung der Einverleibungsgebühr (Inkorporationsgebühr). Die Höhe der Einverleibungsgebühr wird dem Gewerbebeanwender bei eventueller Anfrage von der Bezirksleitung bekanntgegeben.

#### Gewerbeverlegungen.

Jede Verlegung eines Geschäftes innerhalb oder außerhalb des Standortes ist unbedingt der Bezirksleitung zu melden und wird vom Gremium ein diesbezügliches Gutachten an die Gewerbebehörde 1. Instanz erstattet. Dem Ansuchen um eine Gewerbeverlegung ist der Gewerbebeschein beizuschließen. Die Bewilligung, welche vor der Verlegung unbedingt abzuwarten ist, erfolgt dann erst von der Bezirkshauptmannschaft (Stadtrat).

### Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs.

#### Amtstag in Grohollenstein a. d. Ybbs.

Der für den 3. Mittwoch jeweils im Monat festgesetzte Amtstag wird im Monat Juli am zweiten Mittwoch, d. i. 8. Juli im Gasthaus Edelbacher abgehalten. Naturgemäß ist das Sekretariat Waidhofen an diesem Tage geschlossen.

#### Sekretariat Waidhofen. — Urlaub.

In der Zeit vom 10. Juli (Freitag) morgens bis 24. Juli (Freitag) morgens ist das Sekretariat wegen Urlaub des Sekretärs geschlossen. Es wird bloß an Samstagen der stellvertretende Sekretär von Amstetten im Sekretariat Waidhofen einen Sprechtag halten, bei dem der Bezirksobmann Herr Sonnend wie alle Samstage anwesend sein wird. Ab 24. Juli tritt wieder regelmäßiger Sekretariatsbetrieb. Anlässlich des Urlaubs des Sekretärs von Amstetten wird der Sekretär von Waidhofen am Freitag den 7. und 14. August in Amstetten supplieren und ist an diesen Tagen das Sekretariat in Waidhofen geschlossen.

### Bezirksgewerbeverband Amstetten.

#### Amtstage der Bezirkszunftmeister.

**Schmiede-Zunft:** Josef Blaim, jeden Freitag 9 bis 11 Uhr. **Wagner- und Fassbinder-Zunft:** Alois Latzbacher, jeden ersten Montag im Monat von 9 bis 11 Uhr.

**Tischler-Zunft:** Franz Halit, jeden 4. Mittwoch im Monat von 9 bis 11 Uhr.

**Kleidermacher-Zunft:** Wenzel Ruzicka jeden Mittwoch von 9 bis 10 Uhr.

**Schuhmacher-Zunft:** Hubert Gerlinger, jeden Dienstag von 9 bis 10 Uhr.

**Bäcker-Zunft:** Hans Sieder, jeden Dienstag 10—11 Uhr. **Fleischerhauer- und Selcher-Zunft:** Karl Erber jeden ersten Samstag im Monat von 10 bis 12 Uhr.

**Fuhrwerker-Zunft:** Leopold Dollfuß, jeden Mittwoch von 11 bis 12 Uhr.

**Gast- und Schankgewerbe-Zunft:** Josef Hörmann, jeden Samstag von 9 bis 11 Uhr.

An den Amtstagen sind die Bezirkszunftmeister in der angegebenen Zeit im Sekretariate des Bezirksgewerbeverbandes Amstetten, Vingerstraße 13, anzutreffen.

erlitt einen Schädelgrundbruch und wurde, nachdem ihm Herr Dr. Jagerle, Blindenmarkt, erste Hilfe leistete, durch die Rettungsabteilung in das Krankenhaus nach Amstetten transportiert. Desgleichen wurde auch Marie Langthaler, welche einen Schlüsselbeinbruch erlitt, von der Rettungsabteilung ins Amstettner Krankenhaus überführt. — Am 23. Juni um 9 Uhr vormittags führte Herr Karl Grabenschweiger, Wirtschaftsbesitzer in Hebmansberg, eine Zuhre Heu in das Lagerhaus Amstetten. Beim Abladen stürzte die bei ihm beschäftigte Dienstmagd Marie Fallmann vom Heuwagen und zog sich innere Verletzungen zu. Die Verunglückte wurde nach erster Hilfeleistung von der Rettungsabteilung in das hiesige Krankenhaus überführt. — Am 23. ds. um 18 Uhr stürzte der beim Wirtschaftsbesitzer Herrn Eduard Haas in Schaching, Gemeinde Wolfsbach, bedienstete Knecht Karl Pfaffeneder beim Kürschnenpflücken vom Baume und brach sich den rechten Unterarm. Herr Dr. Viktor Koreraus Wolfsbach leistete dem Verunglückten erste Hilfe und ließ ihn durch die Rettungsabteilung von Amstetten in das hiesige Krankenhaus überführen.

Neueinführung von kombinierten Auto-, Schiff- und Bahnfahrten auf der Strecke Autobus „Oberkraft“ Amstetten-Grein-Melk (Schiff) und Melk-Amstetten (Bahn). Diese Fahrarten haben Gültigkeit zur Hin- und Rückfahrt an Sonn- und Feiertagen oder am vorhergehenden Werktag, Rückfahrt an Sonn- und Feiertagen oder am nächstfolgenden Werktag. Ab Amstetten Samstag mit Autobus „Oberkraft“ 10.10 Uhr oder an Sonn- und Feiertagen um 10.00 und 10.10 Uhr nach Grein, von dort mit Schiff 10.35 Uhr ab nach Melk (Grein-Melk ist Fahrtunterbrechung gestattet), zurück Melk-Amstetten (Bahn) bis längstens Montag 10 Uhr. Der Fahrpreis stellt sich für Autobus, Schiff 2. Klasse und Personenzug 3. Klasse auf S 5.40; bei Benützung von Schiff 1. Klasse und Personenzug 2. Klasse auf S 6.60. Diese Fahrarten sind erhältlich bei den Wagenlenkern der „Oberkraft“.

Tonfilme der kommenden Woche. Von Freitag den 26. bis einschließlich Montag den 29. Juni: Magda Schneider, Benjamino Gigli, der große Tenor, in „Ver-giß mein nicht“. Als Vorspiel „Die Glocke ruft!“ eine Olympia-Vorführung. Mittwoch den 1. und Donnerstag den 2. Juli: „Nocturno“. Von Freitag den 3. bis einschließlich Montag den 6. Juli: Ganghofers berühmtester Roman im Film, „Der Klosterräuber“.

Ulmerfeld. (Evang. Gottesdienst.) Der nächste evang. Gottesdienst in Ulmerfeld findet am Sonntag den 28. Juni um 8 Uhr vormittags in der Schule statt.

Euratsfeld. (Österr. Gewerbebund.) Am Freitag den 19. Juni hielt die Ortsgruppe Euratsfeld des Österr. Gewerbebundes im Gasthof Dellmor in Euratsfeld eine Versammlung ab. Landesgewerbeberater Hörmann erstattete ein ausführliches Referat, in welchem er den Übergang zur ständischen Verfassung und anschließend den ganzen Aufbau der freien, wie auch der sachlichen Organisation schilderte und die Wichtigkeit des Bestehens der freien Organisation betonte. Er gab weiters Ausführungen über das Steuerwesen und zeigte an Hand vieler Beispiele, wie notwendig die Erfassung aller Gewerbe- und Handelstreibenden im Österr. Gewerbebund ist. Sodann sprach Bezirkssekretär Steiner in eingehender Weise über die Einrichtung und Tätigkeit der Zünfte, Bezirksgewerbeverbände und Bezirksleitungen, behandelte weiters die aktuellen gewerblichen Fragen und gab genaue Erläuterungen über die wichtigsten Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle. Nach einer regen Wechselrede, an der sich Schmiedmeister Korn, Baumeister Jung-wirth, Zimmermeister Steiner u. a. m. beteiligten, schloß Obmann Bachbauer nach zweifündiger Dauer mit Dankesworten die Versammlung.

Seitenstetten. (Auszeichnung.) Der Landeshauptmann hat Herrn Franz Wansch in Markt Seitenstetten und Herrn Michael Stöckler in St. Johann i. E. das Ehrenzeichen für 40jährige eifrige und erprobte Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens verliehen.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

\*\* Bei der Touringklub-Wettfahrt in Weyer, an der auch Waidhofer und Linzer Kraftfahrer teilnahmen, errang Fr. Th. Madertaner den ersten Preis.

\*\* Ausflug der Schüler der 4. Klasse Hauptschule. Am Freitag den 19. Juni fuhren die Schüler der 4. Klasse Hauptschule nach Wien. Durch die Vermittlung des Österr. Mittelschullehrerverbandes in der Stadt. Schülerherberge untergebracht, hatten die Kinder eine tadellose Verpflegung, Verköstigung und Führung durch Wien. Am Freitag besichtigten sie den Stefansdom, das historische Wien, Schönbrunn (Schloß, Park und Tiergarten). Abends wurde ihnen in der Hofoper das herrliche Musikdrama „Aheingold“ von Wagner vor Augen geführt. Später besahen sie die Festbeleuchtung (Rathaus, Parlament). Am Samstag den 20. ds. fuhren sie über Nußdorf auf den Leopoldsberg. Auf dem Rückweg besahen sie die historische Festung in der Praterhauptallee, abends vom Kai aus das Feuerwerk auf dem Trabrennplatz. Am Sonntag nach der Messe im Stefansdom besahen sie das Bundeskanzleramt, besahen das Heldenedenkmal, die Burg, die Schatzkammern, das Parlament usw.

\*\* Ständchen. Am 23. Juni wurde dem Obmann des Musikvereines „Harmonie“ anlässlich des Namensfestes ein musikalisches Ständchen gebracht.

\*\* Personales. Drei Herren des hiesigen Gerichtes, und zwar Schullz, Buchmeier und Kamptner legten am 17. Juni in der Realshule Waidhofen die Intelligenzprüfung mit gutem Erfolge ab.

Gastenz. (Todesfall.) Am 25. ds. ist nach kurzem, schwerem Leiden der ehemalige Holzgroßhändler, Sägemerksbesitzer und Gastwirt Herr Leopold Sailer-Kronlachner im 76. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war ein allgemein bekannter tüchtiger Geschäftsmann. Das Begräbnis findet morgen, Samstag den 27. ds., in Gastenz statt.

Aus St. Pölten und Umgebung.

St. Pölten. (Heimatlich-Kameradschaftsabend.) Im überfüllten großen Saale der Gastwirtschaft Leitner in St. Pölten wurde am 23. ds. unter dem Vorsitz des Bezirksführers Hosaeus ein Heimatlich-Kameradschaftsabend der Ortsgruppe St. Pölten abgehalten, zu dem der Inspizierende für die Organisation des Heimatlich-Kameradschafts, Landesführerstellvertreter Stabsleiter Staatsrat Seeger, als Redner erschienen war. Stabsleiter Seeger, dem bei seinem Eintreffen in St. Pölten und beim Erscheinen im Saale ein jubelnder Empfang bereitet wurde, sprach in längeren, oftmals von wahren Beifallsstürmen unterbrochenen Ausführungen über Wesen, Zweck und Ziel der Heimatlich-Kameradschaft. Wenn es heute in Österreich, so führte der Redner unter anderem aus, Leute gäbe, die sich der Erwartung einer Loderung der Heimatlich-Kameradschaft hingeben, so werden sie eine arge Enttäuschung erleben, denn die Heimatlich-Kameradschaft beziehe ihre feste Untermauerung in der eisernen Disziplin und in der durch nichts zu erschütternden Treue, mit der heute mehr als je der gesamte Heimatlich-Kameradschaft hinter seinem Bundesführer Starhemberg stehe. Einen breiten Raum in den Ausführungen des Redners nahm die Erörterung des Wortes Faschismus, das heute noch bei so vielen Leuten in Österreich ein Gruseln hervorruft, ein. Der Faschismus, zu dem sich der Heimatlich-Kameradschaft mit Stolz bekenne, ist heute eine Weltanschauung, die — wie die jüngsten Ereignisse in ganz Europa beweisen — sich immer mehr Bahn bricht und der die Zukunft gehört. Der faschistischen Weltanschauung kann sich heute jeder vaterlandstreue Österreicher anschließen, ohne befürchten zu müssen, daß hierdurch Ruhe, Ordnung und der wirtschaftliche Aufbau unseres Vaterlandes, für den auch der Heimatlich-Kameradschaft mehr denn je eintritt, auch nur im geringsten verhindert oder gestört werde. Nur törichte Leute können vom Heimatlich-Kameradschaft behaupten, daß er die notwendige Ruhe und Ordnung, den wirtschaftlichen Aufbau und darunter den Millionen ins Land bringenden Fremdenverkehr beeinträchtigen oder gefährden wolle. Töricht handelt auch jene Leute, die zwischen dem Heimatlich-Kameradschaft und dem Bundeskanzler Doktor Schulzknigge Feindschaft säen wollen. Der Heimatlich-Kameradschaft vertraut dem Bundeskanzler, der sich ja in scharfen, nicht zu mißdeutenden Worten gegen jede Beeinträchtigung, Brüstung und Drangsalierung des Heimatlich-Kameradschaft ausgesprochen und deren Abstellung zugesagt hat. Gegen ungerechtfertigte Angriffe und Beschuldigungen wird sich der Heimatlich-Kameradschaft selbstverständlich energisch zur Wehr setzen. An der Hand einer graphischen Darstellung erörterte der Redner zum Schluß den organischen und wirtschaftlichen Aufbau des Faschismus, bei dem im Gegensatz zur Demokratie früherer Tage die Wirtschaftler und nicht die Politiker das erste Wort zu reden haben. Nach den spätesten Erfahrungen, die wir mit der Demokratie der früheren Tage in Österreich gemacht haben, sehnt kein vernünftig Denker in Österreich deren Wiederkehr oder Wiederbelebung herbei. Der Heimatlich-Kameradschaft wird nicht raufen und nicht rosten, bis das neue Österreich zur Gänze auf ständisch-faschistischer Grundlage erreicht ist und auch nach der Erreichung dieses Zieles wird der Heimatlich-Kameradschaft unter Führung Starhembergs die fräftige Hand dieses neuen Österreichs weiter bleiben. Den Ausführungen folgte ein minutenlanges Beifallssturm und sich immer wieder erneuernde „Heil Starhemberg“-Rufe. Nach einem fräftigen Schlußwort des Vorsitzenden fand der eindrucksvolle Kameradschaftsabend sein Ende.

Radio-Programm

vom Montag den 29. Juni bis Sonntag den 5. Juli 1936.

Montag den 29. Juni (Peter und Paul): 8.00: Weckruf, der Spruch. 8.05: Zeitzeichen, Vormittagsprogramm. 8.15: Frühkonzert. Funtorchef der Wiener Symphoniker. Leitung: Josef Holzer und Max Schönherr. 10.00: Form und Leben. 10.30: Orgelvorträge. 11.00: Letztliche Lyrik. 11.25: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.30: Symphoniekonzert. 12.45—14.00: Blasmusik. 14.30: Eröffnung des Segelfliegerheimes Spitzberg bei Deutsch-Altenburg. 15.00: Zeitzeichen, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Felix Timmermans (zum 50. Geburtstag). Aus seinen Werken. 15.45: Ergebnisse mit Gal-taken. 16.10: Wunder der Natur. Der versteinerte Wald von Arizona. 16.30: Georg Friedrich Händel: „Der Messias“, Oratorium (Übertragung aus der St. Othmar-Kirche in Mödling). 18.30: Ergebnisse eines Inbers in Wien. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.20: Fünfundert Jahre Kurort Bad Gastein. Historischer Trachtzug. Am Mikrophon: Theo Ehrenberg. 19.40: „Der Opernball“, Operette von Richard Heuberger. 22.00: Abendbericht, der Sport von heute. 22.20: Richard Wagner-Stunde. Arien, Lieder und Balladen, 1. T. 23.20: Verlautbarungen. 23.35—1.00: Tanzmusik.

Dienstag den 30. Juni: 10.50: Bauernmusik. 11.25: Italienische Sprachstunde. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Igor Strawinsky dirigiert. 15.20: Kinderstunde. Martin Freg: Spiel- und Tanzweisen. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Lieder heimischer Komponisten. 16.20: Aus alten und neuen Tonfilmen. 16.50: Bastelstunde. 17.20: Klavierorträge. 17.40: Liederorträge. 18.00: Bei Trogloditen und Lotophasen. 18.25: Französische Sprachstunde. 18.50: Technische Rundschau. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.25: Aus Werkstatt und Bureau. In den Tälern der podenben Hämmer. Sensen- und Sichelwerte. Hörbilder aus Scharstein und Rofleithen. Am Mikrophon: Andreas Reischel und Erich Dolezal. 20.10: Bin durchs Landl gangan...! (Übertragung aus Graz). 21.00: Ungarische Stunde. 21.45: Runterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 22.10: Armenische Musik. 22.50: Die Sommerhochschule auf Schloß Traunsee. 23.15—1.00: Unterhaltungskonzert.

Mittwoch den 1. Juli: 10.20: Schulfunk. Militärmusik. 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Französische Musik. 14.00: Soie Bogatschenst, Tenor. 15.20: Kinderstunde. Gymnastik. 15.40: Jugenstunde. Die schönsten Schlösser Wiens. 16.05: In bunter Folge: „The Revellers“ und „Die vier Richters Gelangsgitaristen“. 16.40: Rückblick auf die Stunde des Erziehungers. 17.00: Litauische Musik. 17.30: Liederorträge. 17.55: Der Architekt Leopold Bauer. 18.10: Spanischer Wirtschaftsgeist. 18.35: Spe-rantokurs. 19.10: Zeitfunk. 19.30—22.25: Freizeit durch Rundfunk (19.30: Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonie C-Dur. 20.00: Österreichische Meisterlieder. 20.20: Österreich. Glaube und Sendung. Eine Hörfolge. 20.50: Preisausreiben! 21.00: Volksbrauch und Volksmusik. Eine Auslese aus Hörberichten der Kavag. Am Mikrophon: Andreas Reischel. 21.30: Wiener Operettenmusik. 22.10: Besinnliche Reise durch Österreich. 22.25: Stimmung und Tanz. 24.00—1.00: Bei den Wiener Schrammeln und ihren Sängern. Zusammenstellung: Karl Maria Jäger.



Donnerstag den 2. Juli: 10.50: Bauernmusik. 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Aus unbekanntem Opern. 13.40: Wladimir Horowitz, Klavier. 15.20: Kinderstunde. Das Märchen des Monats. 15.40: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. 16.05: Lotte Lehmann, Sopran. 16.45: Leuthgeben im alten Wien. 17.05: Jugenstunde. Die Welt Herrschaft der Kurzschrift und der Schreibmaschine. Mit stenographischem Preisausreiben. 17.25: Klavierorträge. 17.45: Volkslieder. 18.05: Salzburgs geistliche Fürsten. Von Leonhard von Keutschach bis Marcus Sitticio. 18.25: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 18.35: Wie eine Landkarte entsteht. Kartenlesen. 19.10: Der Held und der Weise. 19.35: Vom Bruder Straubinger bis zur gold'nen Meisterin. 20.45: Die Stimme zum Tag. Dichtung und Bericht. 21.00: „Eine Frau verrät sich...“, Hörspiel von Herbert Patara. 22.10: Johannes Brahms: Trio für Klavier, Violine und Violoncello H-Dur, Op. 8. 23.05—1.00: Tanzmusik (aus dem Haus Palmhof).

Freitag den 3. Juli: 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Eugen Jhane, Violine. 15.20: Jugenstunde. Erinnerungen an Franz Schubert. 15.40: Frauenstunde. Herzogin Anna Amalia. 16.05: Unterhaltungskonzert. 16.50: Die deutsche protestantische Theologie und ihr Verhältnis zum Katholizismus. 17.10: Werkstunde für Kinder. 17.35: Liederstunde. Tiroler Komponisten (Übertragung aus Innsbruck). 18.15: Wochenbericht über Körper-sport. 18.25: Bericht über Reize und Fremdenverkehr. 18.40: Volkswirtschaftliche Rundschau. Wirtschaftsprobleme des Fernen Oiten. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Abendkonzert. 20.30: Symphoniekonzert. 22.10: Hausmusik. 22.50: Handelspolitische Mitteilungen. 23.15—1.00: Unterhaltungskonzert.

Samstag den 4. Juli: 10.50: Bauernmusik. 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Ludwig van Beethoven. 14.00: Elisabeth Keth-berg, Sopran. 15.15: Italienische Sprachstunde. 15.35: Laßt Blumen sprechen. Sommerliche Klavier. 15.50: Jugenstunde. „Der Tor und der Tod“ von Hugo von Hoffmannsthal (Auf-führung des Reinhardt-Seminars). 16.30: Chororträge. 17.00: Wunschkonzert. 17.55: Im Reiche des weißen Goldes. 18.15: Ein Monat Weltgeschichte. 18.35: Mandolinenzert. 19.15: „Wir spielen Wiener Weisen“. Vanner-Strauß-Operette von Otto Romisch. 21.40: Wir sprechen über Film. 22.10: Franz Schubert: Streichquintett C-Dur, Op. 163. 23.15: Unterhaltungsmusik. 0.15—1.00: Zigeunermusik (Übertragung aus Budapest).

Sonntag den 5. Juli: 8.00: Weckruf, der Spruch. 8.05: Zeit-zeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmel-dung), Vormittagsprogramm. 8.10: Turnen. 8.30: Ratgeber der Woche. 8.45: Frühkonzert. Funtorchef der Wiener Sym-phoniker. Leitung: Josef Holzer und Max Schönherr. 9.45: Geistliche Stunde. Übertragung des Gottesdienstes aus der Erz-abtei St. Peter in Salzburg. 11.00: Für unser Landvolk. Die Eigenverjorgung des Gebirgsbauern einst und jetzt. 11.40: Zeit-zeichen, Verlautbarungen. 11.45: Symphoniekonzert. 12.50: Lieblingsmelodien. 14.20—14.50: Höhenfragen des Öster-reichischen Radfahrerbundes (Übertragung von der Höhenstraße). Am Mikrophon: Willy Schmieger. 15.00: Zeitzeichen, Mittags-bericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Bürger-stunde. Von Fahrten und Wanderungen. 15.40: Maurice Ravel: Streichquartett F-Dur. 16.15: Heitere Ereignisse in ja-panischen Garnisonen. 16.40: Der Weg durch das Gebäue. 17.05: Bruno Wolfsgang. Aus eigenen Werken. 17.35: 15. Öster-reichische Zillenmeisterchaft 1936 der Polizei-Sportvereinig-ung Wien (Übertragung vom Donaufanal beim Gaswertfest). Am Mikrophon: Willy Schmieger. 17.55: Unterhaltungskonzert. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen und Sportbericht. 19.10: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 20.00: Das ewige Gedicht. Johann Christian Wagner: Wahrheit. 20.05: Das Lustspiel des Monats. „Der blinde Passagier“, Lustspiel von Oscar Blumenthal und Guitao Radelburg. 22.00: Abend-bericht, der Sport vom Sonntag. 22.20: Lieder und Arien. 23.00: Verlautbarungen. 23.15—1.00: Tanzmusik.

Wochenschau

In Mostau ist der Dichter Maxim Gorki im 68. Lebens-jahre gestorben. Gorki, der eigentlich Beschow hieß, wer-lor in frühester Jugend seine Eltern, er lernte erst als Arbeiter das Schreiben. Die Stadt Nischnij-Nowgorod wurde ihm zu Ehren in Gorki umbenannt.

Zum Rektor der Wiener Universität wurde Professor Dr. Leopold Arzt gewählt.

Eine katholische Nonne in Kalifornien hat die Piloten-prüfung mit großem Erfolg abgelegt. Es ist dies die erste Klosterjüngfer der Welt, die ein Flugzeug lenkt.

Der deutsche Schwergewichtsmeister Max Schmeling hat den Neger Joe Louis in Newpork in der zwölften Runde geschlagen. Dem Kampf wohnten 82.000 Menschen bei.

Eine bemerkenswerte Bestleistung stellte das kleine Segelflugzeugmodell eines 14jährigen Hamburger Schü-lers auf. Es verschwand in 1000 Meter Höhe in den Wolken und landete in der Nähe des kleinen holsteinischen Dorfes Breech. Für die Bewältigung der 91,2 Kilometer langen Strecke hat das Modell 3 Stunden und 14 Minu-ten gebraucht und damit einen Weltrekord aufgestellt.

Der Schlussbericht über die **Stavisky-Angelegenheit** umfasst 6 Bände mit insgesamt 6627 Seiten.

In der **Republik Liberia** setzt die **Sette der „Leopardenmenschen“** zum zweitenmal in diesem Jahre weite Gebiete im Innern der Republik in Furcht und Schrecken. Die Einwohner ganzer Dörfer fliehen voller Entsetzen und machtlos gegen den unsichtbaren Feind in die britische Kolonie Sierra Leone.

In Berlin ist der Staatssekretär im Auswärtigen Amte **Dr. Bernhard Wilhelm v. Bülow** an den Folgen einer Lungenentzündung im 51. Lebensjahre gestorben.

Auf dem Hochschneeberg ist die 21jährige Wiener-Neustädter Kontoristin **Ida Köstle** beim **Alpenrosenpflücken** vor den Augen ihres Bräutigams tödlich abgestürzt.

Im Gebäude der Wiener Universität spielte sich vergangene Montag eine **auffeherregende Bluttat** ab. Auf der Festtage wurde der 64jährige Universitätsprofessor **Dr. Moriz Schlid** von dem 32jährigen **Doktor der Philosophie Hans Neillböck** durch vier Revolvergeschosse getötet.

Der Mörder, der schon einmal am Steinhof war, glaubte sich von Professor Schlid als Wissenschaftler verfolgt. Professor Schlid entkam dem ursprünglich böhmischen Uradelsgeschlecht. Mütterlicherseits stammte er von Ernst Moriz Arndt ab.

Der bekannte Kletterer **Walter Audenthaler** aus Innsbruck ist bei einer Klettertour abgestürzt und erlag seinen Verletzungen.

In der Nähe des **Balsalpees**, Gemeinde Thannheim, Tirol, schlug in einer Höhe von 2100 Metern ein Blitz

in eine weidende, aus 500 Stück bestehende **Schafherde**. 72 Stück wurden auf der Stelle getötet.

Auf das Deck des französischen **Riesendampfers „Normandie“** ist im Hafen von Southampton ein englisches **Torpedoflugzeug** abgestürzt. Das Flugzeug wurde zerschmettert. Der Pilot sprang wohlbehalten auf das Deck und sagte: „Es tut mir herzlich leid, ich bitte vielmals um Entschuldigung!“ An Bord der „Normandie“ wurde niemand verletzt.

In Linz ist der bekannte Sänger, **Regierungsrat Josef Pfund**, gestorben. Pfund war ein hervorragendes Mitglied des Sängerbundes „Frohinn“.

Das **Wiener Münzamt** hat von Uruguay den Auftrag auf Ausprägung von rund 14 Millionen **Scheidemünzen** erhalten.

In Zukunft soll in Deutschland jedes **Fahrrad** einen **Fahrradbrief** besitzen. Durch diese Einführung soll der Diebstahl von Fahrrädern erschwert werden.

Im Tunnel des **Ponferrabergebietes** (Spanien) ist der **Galicia-Express** mit einer Stundengeschwindigkeit von 90 Kilometern in einen Lastzug gefahren. Bisher konnten 13 Tote geborgen werden, doch wird die Zahl der Toten sich noch bedeutend erhöhen.

In **Newyork** wurden innerhalb 48 Stunden nicht weniger als **630 Findelkinder** eingeliefert. Überraschenderweise waren die meisten — 466 — Mädchen.

Der aus Amerika eingeschleppte **Kartoffelkäfer** dringt vom Westen Frankreichs, das bereits versucht ist, nach Deutschland vor.

In Berlin ist die erste **Olympia-Mannschaft**, und zwar 38 Australier, eingetroffen.

In London ist der **größte Häuserblock Europas** in Bau. Bei diesem ungeheuren Bau gibt es keine Schornsteine.

Alle Wohnungen haben elektrische Heizung und Badeeinrichtungen. Um alle störenden Geräusche auszuschalten, werden die Innenwände aus dickem Bimsstein bestehen, die Decken erhalten Korfschichten. Mitten im Häuserblock ist ein großer Park. Dann gibt es Schwimmbäder, Tennisplätze, Turnhallen, Post usw.

**Bücher und Schriften.**

„**Frommes Studenten-Kalender 1936/37.**“ Soeben ist im Verlag Carl Fromme, Wien, 5., der 57. Jahrgang dieses bei den österreichischen Mittelschülern beliebten und stark verbreiteten Studentkalenders gänzlich neugestaltet erschienen. Die praktische Anlage macht „Frommes Studenten-Kalender“ mit seiner geradezu verblüffenden Reichhaltigkeit an Tabellen, Formeln, Verzeichnissen und Ratsschlägen für Schule und Freizeit zu einem Nachschlagewerk, aus dem jeder Mittelschüler viel Nutzen ziehen wird.

**Humor.**

Daher! „Ist es gefährlich, aus einem fremden Glas zu trinken?“ — „Das will ich meinen — ich habe noch ein blaues Auge vom letztenmal!“  
Cheflicher Briefwechsel. Die Frau schrieb aus einem Riviera-Luxushotel: „Lieber Max, ich lege die Hotelrechnung bei.“ — Max antwortete: „Liebe Lissi, ich lege einen Scheck bei, um die Rechnung zu begleichen. Aber kaufe bitte keine Hotels mehr zu solchem Preis; die Leute überbieten dich.“  
Kreisläufer. „Wie geht's Geschäft?“ — „Gar nicht, ich lege bares Geld zu.“ — „Dann machen Sie doch den Laden zu.“ — „Ja, wovon soll ich denn leben?“  
Erster: „Man sagt, daß die glücklichsten Ehepaare meistens Menschen aus entgegengesetzten Verhältnissen sind.“ — Zweiter: „Ja, ja, deshalb suche ich auch gerade eine Frau, die Geld hat.“  
„Darf deine Frau das letzte Wort haben, wenn ihr euch jant?“ — „Nein, das habe ich!“ — „Und was ist dein letztes Wort?“ — „Entschuldige, mein Liebling!“

**Schriftl. Anfragen an die Berrn. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.**

**Ein erstklassiges Zugpferd**  
Zalerhimmel, Wallach, Noriker, 5 Jahre alt, zu verkaufen. Anfragen an Fa. D. & S. Eder, Handlung in Altmannsdorf bei St. Gallen, Stm. 491

**6.000 bis 10.000 Schilling**  
auf 1. Satz gesucht. Schätzwert 50.000 Schilling. Unter „8% Zinsen“ an die Berrn. d. Bl. 498

**Haus mit Krämerei**

Tabak-Trafik, großem Gemüsegarten, vom 1. August an **zu verpachten!**

Billiger Pachtzins. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 492

**Drucksorten**

jeder Art für den Privat- und Geschäftsgebrauch in einfacher bis feinsten Ausführung liefert billigst die

**Druderei Waidhofen a. d. Ybbs**

**Beachten Sie unsere Anzeigen!**

**Bausparbrief (Wüstenrot)**  
unter besonders günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft: Sturany, Zell, oder Baulanzlei Seeger. 496

**Verlässliches Mädchen**  
mit Kochkenntnissen sucht Posten, geht auch als Wirtschaftlerin. Anschrift in der Berrn. d. Bl. 497

**Ein- und Verkauf von Altwaren**  
(Möbel, Kleider, Schuhe u. a.). Dornberger, Waidhofen, Unterzell 19. 444

**Jahreswohnung gesucht**  
(im Stadtgebiet), entweder größere Wohnküche oder Küche und Kabinett für alleinstehende Frau. Anfragen in der Verwaltung d. Bl. 493

**Briefpapier- und Besuchskarten-Kassetten**

für Beschenkwzwecke bestens geeignet, liefert zu billigsten Preisen  
**Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.**

**Dankfagung.**

Außerstande, jedem Einzelnen für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des Todes meiner lieben Gattin zu danken, sage ich auf diesem Wege allen innigen Dank. Insbesondere danke ich hochw. Herrn Dechant J. Pflügl für die Führung des Kondultes, den ehrw. Schwestern des Krankenhauses für die liebevolle Pflege und allen jenen, die der teuren Dahingegangenen die letzte Ehre erwiesen haben. Herzlichen Dank auch für die vielen prachtvollen Kranz- und Blumenpenden.

**Hans Hörmann**  
und sämtliche Verwandten.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Juni 1936.

**Dankfagung.**

Außerstande, jedem Einzelnen für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme zu danken, die uns anlässlich des Todes unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

**Karl Schinko**

Oberlehrer i. R.

zugelommen sind, sagen wir hiemit auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Lehrerverein Amstetten, der Lehrerschaft von Waidhofen a. d. Ybbs, Zell und Umgebung mit den Schulkindern, dem Männergesangsverein Waidhofen für die ergreifenden Trauerchöre, dem Hesperbund und allen jenen, die dem teuren Toten das letzte Geleit gaben. Besonderen Dank sagen wir Herrn Direktor Walter Unterberger von Amstetten, Herrn Oberlehrer Rudolf Böller, Herrn Oberlehrer Gschöler und Herrn Gustav Wittmayer für die ehrenden Worte am Grabe. Auch für die schönen Kranz- und Blumenpenden vielen Dank.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Zell a. d. Ybbs, im Juni 1936.

Sicherheit reeller Bedienung!

**Bezugsquellen-Verzeichnis**

Sicherheit reeller Bedienung!

**Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:**  
Hans Krüller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Station.

**Baumeister:**  
Carl Dejeve, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau- meister, Hoch- und Eisenbetonbau.

Friedrich Schren, Postleinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmer- und Sägewerk.

Edward Seeger, Ybstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

**Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:**  
Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

**Bäder:**  
Karl Biatys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäderei und Zuberbäderei.

**Bekleidungsartikel:**  
Robert Schediny, Schuhe, sämtliche Bekleidungs- artikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirkwaren, Stoffe sowie Weißwaren.

**Buchbinder:**  
Leopold Nitsch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.

**Buchdruckerei:**  
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

**Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Vade, Pinsel:**  
Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

**Delikatessen und Spezereiwaren:**  
B. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Selsch- waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Buchse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und De- likatessenhandlung. En gros, en detail.

**Dienst- und Stellenermittlung:**  
Kosa Preiner, Weyer a. d. Enns, Ob- Markt 26, behördl. konzess. Dienst- und Stellen-Vermittlung. Telephon Nr. 34.

**Essigerzeugung:**  
Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, natur- echte Gärungs-Tafel- und Wein- essige für alle Genus- und Konservierungs- zweck in Fässern und im Kleinen. Gegründet 1848.

**Farbwaren und Vade:**  
Josef Wollerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeugung m. elektr. Betrieb.

**Installationen:**  
Hans Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pum- penanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchen- geschirr, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eter- nit-Tischbeläge und Wandüberkleidungen, Eternit- abluftrohre.

**Kaffee, Tee und Spezereiwaren:**  
Josef Wollerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161.

**Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:**  
Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

**Parfümerie und Materialwaren:**  
Josef Wollerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161.

**Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:**  
Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landes- versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waid- hofen a. d. Y. und Umgebung. Karl Kollmann, Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.

**Probieren geht über studieren. Also — Inserieren!**

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31.** — Verantwortlicher Schriftleiter: **Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31.** — **Drud: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.**